

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 75.

Sonnabend, den 3. Juli 1909.

75. Jahrgang.

Bezirksversammlung betr.

Bei der am 23. dieses Monats vorgenommenen Ergänzungswahl der Höchstbesteuerten zur Bezirksversammlung sind die Herren

Rittergutsbesitzer von Wulffen auf Kleincarsdorf und

Dr. med. Gernar-Schmiedeberg

als Vertreter der Höchstbesteuerten und zwar der erstere auf die Zeit bis Ende 1913 und der Letztere auf die Zeit bis Ende 1910 gewählt worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 29. Juni 1909.

Zu Gunsten

1. des Gartenbauers Carl Gottlieb Glasche in Rauhsh und seiner Ehefrau Eva Rosina Glasche, geb. Schönberg,
2. des Eindrittelhufengutsbesizers Carl Christian Voshüh in Rauhsh,
3. des Eindrittelhufengutsbesizers Carl Gottlieb Müller in Gomsen,

ist auf den nachstehend bezeichneten Grundbuchblättern hinsichtlich der jedesmal dabei angegebenen Flurstücksteile des Flurbuchs für Rauhsh das Recht zum Abbau der darunter lagernden Kohlen vor dem 3. Januar 1869 von dem Grundstückseigentum abgetrennt worden, und zwar:

zu Gunsten der unter 1. genannten Personen

- a) an Teilen der Flurstücke Nr. 62 (Blatt 2 des Grundbuchs für Rauhsh, Bärenkauer Anteil),
- b) an Teilen der Flurstücke Nr. 82 und 83 (Blatt 2 des Grundbuchs für Rauhsh, Justizamtsanteil),
- c) an Teilen der Flurstücke Nr. 61 und 81 (Blatt 3 desselben Grundbuchs),
- d) an einem Teile des Flurstücks Nr. 76 (Blatt 16 desselben Grundbuchs),
- e) an einem Teile des Flurstücks Nr. 58 (Blatt 25 desselben Grundbuchs),
- f) an einem Teile des Flurstücks Nr. 77 (Blatt 26 desselben Grundbuchs);

zu Gunsten der unter 2. und 3. genannten Personen

- a) an einem Teile des Flurstücks Nr. 90 (Blatt 2 des Grundbuchs für Rauhsh, Justizamtsanteil),
- b) an Teilen der Flurstücke Nr. 32 und 43 (Blatt 3 desselben Grundbuchs),
- c) an einem Teile des Flurstücks Nr. 97 (Blatt 6 desselben Grundbuchs),
- d) an Teilen der Flurstücke Nr. 56, 63 und 99 (Blatt 10 desselben Grundbuchs),
- e) an Teilen der Flurstücke Nr. 96, 101 und 107 (Blatt 11 desselben Grundbuchs),
- f) an Teilen der Flurstücke Nr. 58 und 86 (Blatt 25 desselben Grundbuchs),
- g) an einem Teile des Flurstücks Nr. 108 (Blatt 3 des Grundbuchs für Rauhsh, Bärenkauer Anteil),

Gemäß § 34 der Verordnung, die Ausführung des Allgemeinen Berggesetzes in der Fassung der Gesetze vom 18. März 1887 und vom 20. Juni 1898, sowie die Ausführung dieser beiden Gesetze betreffend, vom 24. Juli 1900 wird hiermit bekannt gemacht, daß für die genannten Kohlenabbaurechte besondere Blätter im Grundbuche angelegt werden sollen. Wer das Abbaurecht, eine Beschränkung des Abbauberechtigten in der Verfügung über das Abbaurecht, ein Verkaufrecht oder ein nicht in einer Grunddienstbarkeit bestehendes Recht an dem Abbaurecht in Anspruch nimmt, wird aufgefordert, seine Rechte binnen 3 Monaten und spätestens bis zur Anlegung des Blattes bei dem unterzeichneten Grundbuchamte anzumelden, widrigenfalls er nach der Anlegung des Blattes den Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen hat.

Dippoldiswalde, den 24. Juni 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Zu Gunsten

1. des Einhofgutsbesizers Johann Carl Traugott Schermesser in Rauhsh,
 2. der Rittergutsbesizerswitwe Auguste Wilhelmine Schmud geb. Lohje in Zischewitz,
 3. des Otonomen Karl Eduard Hermann Dietrich in Niederkreischa,
 4. des Mühlenbesizers Carl August Wünsche in Gomsen,
 5. des Gartenbauers Carl Gottlieb Glasche und seiner Ehefrau Eva Rosine Glasche geb. Schönberg in Rauhsh,
 6. des Otonomen Johann Friedrich Herrmann in Rauhsh,
 7. des Eindrittelhufengutsbesizers Carl Christian Voshüh in Rauhsh,
 8. des Eindrittelhufengutsbesizers Carl Gottlieb Müller in Gomsen,
 9. des Gutsbesizers Johann Gottlob Claus in Rauhsh,
 10. des Herber Bodo Hellmuth Freiherrn von Kap-herr in Eberswalde,
 11. der Gutsbesizerin Juliane Caroline verehel. Porckberg in Babisnau,
 12. des Gartenbauers Ernst Wilhelm Heinrich Bellmann in Rauhsh
- ist im Grundbuche an den nachverzeichneten Flurstücken bezw. Flurstücksteilen des Flurbuchs für Rauhsh das Recht zum Abbau von Kohlen abgetrennt, und zwar

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das vom hiesigen Albertzweigverein für Sonntag, den 11. Juli in Ripsdorf geplante Wohltätigkeitsfest, für welches die Vorbereitungen lebhaft im Gange sind, wird durch den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg eine besondere Auszeichnung erhalten. Höchstwichtig wird namentlich auch den verschiedenen Aufführungen der Ripsdorfer und Dippoldiswalder Kinder, welche diesmal einen Hauptangelpunkt des Festes bilden werden, beizuwohnen.

Dippoldiswalde. Was der Mai versäumt hat, scheint der Juli nachholen zu wollen. Seit drei Tagen regnet es ununterbrochen, und wenn auch der Boden anfangs viel Wasser aufnehmen konnte, so beginnen doch jetzt Bäche und Flüsse zu steigen. Auch unsere Weißeritz führt

wieder größere Wassermengen zu Tal. Um der Heuernte willen wäre baldiges besseres Wetter recht wünschenswert.

Börnchen. Auf Beschluß des hiesigen Schulvorstandes ist der Schulunterricht bis auf weiteres geschlossen, da auch in der Familie des Lehrers die Masernkrankheit aufgetreten ist.

Wilmsdorf. Zu dem nächsten Sonntag, den 4. Juli, hier stattfindenden Sängersfest der Gruppe Dippoldiswalde des Sächsischen Elbgängerbundes ist folgendes Programm aufgestellt worden: Von 10¹/₂ Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags: Empfang der auswärtigen Vereine am Gasthofe. Um 1 Uhr: Probe der Massenschöre. Um 2¹/₂ Uhr: Stellen zum Festzug am „Gasthof zum Postental“. Um 3 Uhr: Festzug mit Ovation am Schilldenmal. Um 4 Uhr: Beginn des Konzerts.

Bärenfels. Am Sonnabend nachmittag entfernte sich, nachdem er von einer geschäftlichen Besorgung aus Dippoldiswalde zurückgekehrt war, der Wirtschaftsbesitzer und Gemeindevorsteher — 3. Zt. stellvertretender Gemeindevorstand — Bormann aus seiner Behausung, ohne an demselben Tage und an den folgenden Tagen zurückzukehren. Gewisse Äußerungen und das merkwürdige Benehmen B.'s ließen darauf schließen, daß er sich ein Leid angetan haben könnte. Man suchte mehrere Tage nach dem Vermissten, sogar mit einem Dresdner Spürhunde; am Mittwoch erst fanden ihn Waldarbeiter in dichtem Gebüsch entseelt vor; er hatte seinem Leben durch einen Revolveranschlag, den er anscheinend mit der linken Hand auf die rechte Schläfe abgegeben hat, von selbst ein Ende gemacht. Was den allgemein geachteten Mann in den Tod getrieben hat,

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unjerner Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

- zu 1., an Teilen der Flurstücke Nr. 32, 43, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 58, 61, 62, 65, 70, 88, 95, 96, 97, 99, 101, 107;
- zu 2., am Flurstücke Nr. 53 und an Teilen der Flurstücke Nr. 50, 54, 55;
- zu 3., an Teilen der Flurstücke Nr. 56, 65, 72;
- zu 4., an Teilen der Flurstücke Nr. 65, 76;
- zu 5. und 6., an Teilen der Flurstücke Nr. 58, 61, 62, 76, 77, 81, 82, 83;
- zu 7. und 8., an Teilen der Flurstücke Nr. 32, 43, 56, 58, 63, 86, 90, 96, 97, 99, 101, 107, 108;
- zu 9., am Flurstücke Nr. 49 und an Teilen der Flurstücke Nr. 32, 33, 43, 45, 46, 48, 52, 57, 58, 70, 76, 77, 81, 86, 89, 93, 108;
- zu 10., an den Flurstücken Nr. 49, 71, 109 und an Teilen der Flurstücke Nr. 32, 33, 42 bis mit 46, 48, 55, 57 bis mit 62, 66 bis mit 70, 72, 74 bis mit 77, 81, 84, 86, 89, 91, 93, 102, 103, 108;
- zu 11., an einem Teile des Flurstücks Nr. 99;
- zu 12., am Flurstücke Nr. 100 und an Teilen der Flurstücke Nr. 99, 101.

Die dem unterzeichneten Grundbuchamte unbekanntem Erben der genannten Personen werden hiermit aufgefordert, bis spätestens den 5. Oktober 1909 zu erklären, ob sie das ihnen zustehende Recht zum Abbau von Kohlen aufgeben oder noch ferner aufrecht erhalten.

Die Unterlassung der Erklärung hat für die Erben zur Folge, daß sie bei Anlegung des Grundbuchblattes für die Abbaurechte unberücksichtigt bleiben und vorbehaltlich ihrer Ansprüche gegen die als Berechtigten eingetragenen Interessenten die von diesen über das Bergbaurecht getroffenen Verfügungen im Verhältnis zu dem Dritten gegen sich gelten lassen müssen.

Dippoldiswalde, den 24. Juni 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Der Otonom Ludwig Adolph Böhme in Dresden hat das ihm an einem Teile des Flurstücks Nr. 104 des Flurbuchs für Rauhsh zustehende Recht zum Abbau von Kohlen aufgegeben.

Gemäß § 169 b des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 in der Fassung des Gesetzes vom 20. Juni 1898 wird hiermit mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf bekannt gemacht, daß binnen drei Monaten von dieser Bekanntmachung an die Hypothekengläubiger, Grundschuldgläubiger und Rentenschuldgläubiger, sowie alle, die auf Grund eines vollstreckbaren Titels die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Bergbauberechtigten herbeizuführen in der Lage sind, die Zwangsversteigerung des aufgegebenen Rechts beantragen können. Wird innerhalb dieser Frist die Zwangsversteigerung nicht beantragt oder führt die Versteigerung mangels eines wirksamen Gebots nicht zum Zuschlage, so erlischt das Bergbaurecht.

Dippoldiswalde, den 24. Juni 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Auf Blatt 81 des Handelsregisters, die Firma **Maschinenfabrik und Eisengießerei Schlotwitz C. Dornbusch** in Schlotwitz betreffend, ist heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, den 29. Juni 1909.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, **Pflichtfeuerwehr-Uebung.**
Stadtrat Dippoldiswalde, am 1. Juli 1909.

Hundesteuer.

Nach § 1 Absatz 2 des hiesigen Hundesteuerregulativs sind junge Hunde für dasjenige Kalenderhalbjahr steuerfrei, in welchem sie geworfen werden. Die Besitzer solcher demnach während des ersten Kalenderhalbjahrs steuerfrei gewordenen Hunde werden daher hiermit aufgefordert, die unter dem heutigen Tage fällig gewordene Hundesteuer auf das 2. Halbjahr bis spätestens zum 10. nächsten Monats an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Anmeldeformulare werden in der Polizeiwache — part. — unentgeltlich abgegeben.
Dippoldiswalde, am 30. Juni 1909.

Der Stadtrat.

Die Bestimmungen über Besitzwechselabgaben an die Kirche innerhalb der Parochie Dippoldiswalde sind durch Beschluß des Kirchenvorstandes vom 1. Januar 1908 geändert und von der Kircheninspektion für Dippoldiswalde genehmigt worden. Sie liegen in der Pfarramts-Expedition zu Dippoldiswalde zur allgemeinen Kenntnis aus. Auch sind dort Abdrücke davon zu erhalten.

Dippoldiswalde, den 29. Juni 1909.

Der Kirchenvorstand.

ist nicht bekannt. Der Leichnam wurde nach der Totenhalle des Schellerhauer Friedhofes gebracht.

Dresden. An seinem zweiten Reisetage besuchte der König, leider bei strömendem Regen, zunächst die Gemeinde Großhaindorf, wo durch den Gemeinderat eine kurze Begrüßung stattfand. Dann ging die Fahrt im Automobil weiter nach Marienberg, wo der Monarch die Unteroffizierschule besichtigte. Ueber Reichenhain und Arnstfeld wurde gegen 2 Uhr mittels Sonderzuges ab Station Wilsenbad Wollenstein erreicht. Von hier begab sich der König nach Zschopau, wo Empfang und Besichtigung der Spinnerei von Georg Bodemer stattfand. Später wurde noch Grünhainichen und Braunsdorf besucht und abends Schloß Pichtenwalde erreicht, wo Seine Majestät übernachtete.

Eine Trennabteilung für Militärpersonen ist in der Nähe des Dresdner Garnisonbezirktes am Rande der Dresdner Heide errichtet und nunmehr in Betrieb genommen worden. Die neue Trennabteilung ist mit dem Garnisonlazarette durch einen unterirdischen Gang verbunden und wird von Herrn Oberstabsarzt Dr. Benede geleitet.

Zu einer planmäßigen Bekämpfung der Lungentuberkulose haben die Amtshauptmannschaft Marienberg, die Stadträte zu Marienberg und Olbernhau, sowie die Stadtgemeinderäte zu Lengefeld, Wollenstein und Zöblitz unentgeltliche Auskunftsstellen für Lungenkranke errichtet.

Daß die Pferdeaufzucht auch im Vogellande einen recht erfreulichen Aufschwung genommen hat, geht daraus hervor, daß die Zahl der der königlichen Beschäftigten Oberloja alljährlich zugeführten Pferde seit dem Jahre 1900 sich fortgesetzt in aufsteigender Linie bewegt. 1900 waren es 114 Tiere, 1905 168, 1908 185 und 1909 bis jetzt schon 214. Das königl. Gestüt bleibt noch bis zum 20. Juli in Oberloja.

Ein 13jähriger Schultnabe in Glauchau stahl in einem Geschäfte, wo er beschäftigt war, Rabattmarken, womit er sechs Bücher (das Buch 5 M.) vollstahl. Hier von diesen löste er ein und amüsierte sich von dem Betrage von 20 M. auf dem Schützenplatze.

Birna. Die Aufnahme einer Anleihe von 120 000 Mark zur Ausführung von Stallbauten in den hiesigen großen Kasernen ist von den städtischen Kollegien nunmehr beschlossen worden. Die Ausnahme der Anleihe, für welche die Verzinsung durch den Militärzinsus gewährt wird, erfolgt bei der Allgemeinen Anleihe-Pfandkassensklasse für das Königreich Sachsen. — Die an die hiesige Oeffentliche Handelsschule anzugliedernde Landwirtschaftliche Schule wird Michaelis dieses Jahres eröffnet. Das Ministerium des Innern gewährt den Gehalt für einen anzustellenden landwirtschaftlichen Fachlehrer, während die Stadt Birna vorläufig einen jährlichen Beitrag von 500 Mark leistet.

Leipzig. Der Universitäts-Jubiläumsfestzug am 30. Juli wird sich in zwei große Teile gliedern. Der erste Teil soll die Deputierten der fremden Hochschulen aufnehmen, während der zweite Teil den großen historischen Festzug bildet, an dem die Leipziger Studentenschaft in ihren verschiedenen Gruppen teilnimmt. Die in Leipzig immatrikulierten ausländischen Studenten und Hörer werden im ersten Teil des Festzuges unter den Deputationen vertreten sein und womöglich ihre Nationalität durch ihre Nationaltracht repräsentieren. Für jede Nation sind drei Vertreter vorgesehen, für die Kostüme, sofern sie durch die Mitwirkenden nicht selbst zu beschaffen sind, unentgeltlich gestellt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung gewillt ist, mit der neuen Mehrheit die Finanzreform zu machen. Es haben in den letzten Tagen und insbesondere am 30. Juni Verhandlungen zwischen Regierung, Konservativen und Zentrum stattgefunden, in denen über die Möglichkeit, Erbschaftsteuern zu finden, beraten wurde. Die Regierung hat dabei ganz unzweifelhaft zu erkennen gegeben, daß sie mit dem neuen Block die Finanzreform zu Ende führen will. Die Tabaksteuer will aber ein Teil des Zentrums auch nicht bewilligen und ob alsdann noch eine Mehrheit dafür zusammenkommt, ist fraglich. Dann aber wird die Regierung wohl kaum etwas anderes tun können, als den Reichstag auszulösen.

Im Reichstag erklärte am Donnerstag der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg im Namen des Reichsanzlers und des Bundesrates, daß entgegen anderen Gerüchten die besten Beziehungen zwischen dem Fürsten Bülow und dem Bundesrat herrschten. Eine ähnliche Erklärung gab auch der bayrische Bundesratsbevollmächtigte Graf Lerchenfeld ab.

Das Reichsluftschiff „Zeppelin I“ wurde auch am Donnerstag durch Sturm und Regen an seiner Landungsstelle bei Biberach festgehalten.

Die vier Schutzmächte der Insel Areta wollen ihre Truppen erst am 24. Juli von der Insel zurückziehen, gleichzeitig soll Griechenland ermahnt werden, Ruhe zu halten.

Kiel. 1. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages wurden vier Ueberfälle auf Arbeitswillige ausgeführt. Im Stadtteil Wid ging die Marinewache mit blander Waffe vor, wo Arbeitswillige mit Steinen bombardiert wurden und die Polizei machtlos war.

Paris. Der frühere Kriegsminister Gallifet erklärt einen Gehirnschlag. Das Befinden des greisen Generals, der an der rechten Seite vollständig gelähmt ist, gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß.

Paris. Aus Toulon wird berichtet, daß die Mannschaft des 3. Kolonial-Artillerie-Regiments, die Schieß-

übungen von der Batterie St. Marguerite aus vornahm, irrtümlich einen Schleppdampfer beschossen hat, der ernsthafte Beschädigungen erlitt. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat dem „Echo de Paris“ zufolge ergeben, daß einige von den Artilleristen betrunken gewesen seien.

Rom. Das am 30. Juni zu Ende gegangene Finanzjahr schließt mit einem Ueberschuß von 42,3 Millionen.

Reggio di Calabria. Hier wurden wieder zwei starke Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung verließ die Baracken.

London. 30. Juni. In einer Flottenrede, die Admiral Beresford in der City hielt, verlangte er die Annahme eines definitiven Flottenprogramms, das dem ungeunden Wettbewerb im Schiffbau ein Ende mache, und schlug in Ergänzung des gegenwärtigen Bauprogramms bis März 1914 vor, 10 Dreadnoughts, 18 Kreuzer zweiter Klasse, 18 Kreuzer zum Schutze des Handels, 24 Aufklärungs-kreuzer, 4 Schwimmdocks und 52 Torpedobootzerstörer zu bauen, ferner eine Kohlenreserve zu schaffen zur Auffüllung der verbrauchten Vorräte und die überseeischen Reparaturwerften in besseren Stand zu setzen. Die Kosten schätzt er auf 55 bis 60 Millionen Pfund Sterling.

Konstantinopel. Die Pforte hat erfahren, daß die griechische Regierung umfassende Kriegsvorbereitungen betreibt und durch die Vermittelung der Bandenführer Revolutionäre aus Mazedonien in das Heer einstellt. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande den Auftrag gegeben, den Mächten mitzuteilen, daß eine derartige kriegerische Haltung der griechischen Regierung geeignet sei, die Pforte in schärfster Weise herauszufordern.

Spitzbergen. Bollmann ist am Dienstag am Bord des „Arctic“ von hier abgefahren.

Von Schloßern, die im Monde liegen.

Roman von M. Aneschte-Schönau.
(10. Fortsetzung.)

Der Leutnant verbeugte sich zustimmend.

„Sie nur beklagen könnte,“ fuhr sie fort. „Denn diese schöne Jutta ist meines Erachtens nach nur ein Blinder und zwar ein recht gefährlicher. Man beschäftigt sich übrigens neuerdings in der Residenz mit ihr in einer Weise, die für ein junges Mädchen aus gutem Hause sehr fatal ist. Ich möchte Ihnen raten, da recht bald einmal Recherchen anzustellen, wozu Sie das Verwandtschaftsverhältnis, in das Sie jetzt zu ihr treten, vollauf berechtigt. Ist es nur böswilliger Klatsch, so müssen die Urheber zur Rebe gestellt werden, ist's Wahrheit, — aber das will ich nicht glauben und Ihre Wege nicht hoffen. Ich mag auch nichts gesagt haben, nur rate ich nochmals, erkundigen Sie sich baldigst in der Residenz nach Ihrer Schwägerin in spe und dem seltsamen Verhältnis, in dem sie zu dem Professor Landrow stehen soll.“

Dem Leutnant ward es schmil zumute. Die Befürchtungen, die er selbst heimlich gehegt und immer als unmöglich zurückgewiesen hatte, bestanden also bei anderen Leuten auch bereits?

„Sie haben deswegen noch keine Ursache, so deprimiert dreinzuschauen, lieber Freund,“ tröstete sie, seine Verstimmlung wahrnehmend. „Die Eifersucht und spize Zunge der Professorin ist stadtbekannt, man gibt auf von ihr angezeitelten Klatsch gewöhnlich nicht viel. Nur die auffallende Eleganz der jungen Dame in letzter Zeit, ihre großen Einkäufe in ersten Geschäften machen die Leute stutzig, sie stehen in so schreiendem Mißverhältnis zu der übrigen Lage der Geschwister. Man weiß doch, in welsch präfabren Verhältnissen sie der Oberst zurückließ und daß Fräulein Elfriede sich nicht mit Zimmervermieteten plagen würde, wären Mittel vorhanden, um so diese Jutta tut.“

Der Leutnant warf ein, daß sie das von selbstverdientem Gelde bestreite, doch die Majorin schüttelte ungläubig das Haupt.

„Mein lieber Werkmeister, daran fehlt mir der Glaube. Zugegeben, daß sie ein großes Talent besitzt und, von Landrow empfohlen, besser bezahlt wird als andere, immerhin gehören schon ganz bedeutende Einkünfte dazu, um Toiletten von Riccand zu erstehen und Wäscheanschaffungen zu machen, deren eine Fürstin sich nicht zu schämen hätte. Man munkelt davon, daß unser schöner, menschenhauer Fürst dahintersteckt, doch wie gesagt, erkundigen Sie sich lieber selbst an Ort und Stelle.“

Der Professor hatte der Unterhaltung aufmerksam zugehört, ohne sich aber mit einer Silbe daran zu beteiligen. Erst als der Leutnant gegangen war, meinte er in seiner bedächtigen Art: „Liebe Jna, wenn du mit dieser, gewiß sehr gut gemeinten und sehr angebrachten Warnung nur nicht in ein Wespennest gestochen hast! Man soll sich grundsätzlich nicht um derartigen Klatsch kümmern.“

„Erlaube, mein Bester,“ erwiderte die Majorin. „Ich tat es im Interesse des Leutnants. Ist der Klatsch berechtigt, kann er sich unmöglich mit der Schwester öffentlich verloben, wenigstens nicht hier. Er muß dann die Verlobung aufschieben und sich in eine entfernte Garnison verlegen lassen. Und ich glaube, er hat mich verstanden.“

„Armer Kerl!“ murmelte der Professor. „Raum der Scylla entronnen, streckt schon die Charybdis ihre Arme nach ihm aus.“

Der „arme Kerl“ ging übrigens während dieses Zwiesgesprächs ganz vernünftig nach Hause und je näher er dem „roten Schloßchen“ kam, desto mehr verlor der Schatten, der sich bei der Majorin Andeutungen über Jutta auf seine Freude über des Professors Urteil gelegt hatte. Die Freundin täuschte sich, wenn sie annahm, daß er die Tragweite ihrer Warnung verstanden hätte. Dazu war er viel zu sehr mit seinen eigenen Angelegenheiten, mit der Aussprache mit Elfriede beschäftigt.

Die Damen waren noch im Garten, als er das Haus betrat. Sie sahen unter der schattigen Kastanie hinter der Villa und zogen die Purpurträubchen der

Johannisbeeren durch stählerne Gabeln, sie dadurch auf schnelle und einfache Weise von den Stielen befreiend.

Vom Fenster aus sah er den beiden emsig in ihre Arbeit Vertieften ein Weilschen zu, dann griff er, von einem plötzlichen Gedanken befeelt, zur Beige und ließ die übermütig feste Weise aus dem Trompeter von Sädingen:

Jung Berner ist der glücklichste Mann
Im römischen Reiche geworden,
Doch wer sein Glück ihm angetan,
Das sagt er nicht mit Worten.
Das sagt er nur mit Hei, Judei,
Wie wunderschön ist doch der Mal!
Feinslieb, ich tu' dich grüßen!

In den Garten hinausfliegen.

Wie elektrifiziert ließen die Damen ihre Gabeln fallen und lauschten der frühlichen Weise, um dann, entstielte und unentstielte Beeren durcheinanderwerfend, aufzuspringen und ins Haus zu eilen.

An der Tür zu seinem Zimmer verhielt Elfriede den Schritt und ließ die Rätin allein eintreten. Mutter und Sohn sollten diesen Augenblick allein feiern und dann war es wohl richtiger, wenn sie wartete, daß er zu ihr kam. Einen Moment noch stand sie lauschend an der Tür, hörte, wie die Justizrätin jubelnd ausrief: „Genesen, ganz genesen!“ Dann huschte sie schnell ins Wohnzimmer hinüber und setzte sich an ihr Nähtischen, mit zitternden Händen eine Häkelarbeit ergreifend.

Und dann hörte sie es den Gang entlang stürmen, die Stubentür aufreißen und fühlte sich von zwei Armen emporgerrissen und an ein wildschlagendes Herz gedrückt.

„Elfriede, geliebtes Mädchen! Die Stunde ist da, wo ich dir danken kann in meinem Sinne! Darf ich es tun?“

Da warf sie das Häkelzeug, das sie ganz verkehrt in der Hand gehalten, weg und schlang die Arme um den Hals des geliebten Mannes. Die Lippen fanden sich im ersten, heißen Kusse und ohne ein Wort zu sprechen, wußten beide, daß sie von Stund' an vereint waren, bis daß der Tod sie scheiden würde.

Am Abend dieses denkwürdigen Tages stand Elfriede noch lange Zeit allein vor dem Bilde des Vaters im Wohnzimmer. Ihre Seele war so zum Ueberfließen voll von Glück und Dankbarkeit, daß sie sich noch aussprechen mußte, und war's auch nur zu einem leblosen Bilde. Die Schwester war, wie sie es schon angedeutet, nicht heimgekommen, und so hielt das tiefbewegte Mädchen denn eine flüsternde Zwiesprache mit dem Bilde des toten Vaters und die gemalten Augen, die einst Jutta bei ihrem eifigen Tun im Spiegel so drohend angeblickt, sie sahen mild und gütig herab auf das demütig geneigte Köpfchen der bräutlichen Jüngsten.

8. Kapitel.

Tiefe, geheimnisvolle Stille lag über dem dunklen Bergwald, der den See vor dem Schlosse Montbijou umsäumte. Kein Lüftchen regte sich und die Wipfel der Tannen hoben sich scharf vom östlichen Abendhimmel ab, dessen Helle das Aufgehen des Vollmondes verkündete.

Und nun stieg er über den zackigen Felsgrat des Mummelsteines empor und spiegelte sich in der klaren Flut des Sees. Wie flüßiges Silber schimmerte das leicht bewegte Gewässer und über der Waldwiese und dem niedrigen Buschwerk des Ufers spannten die Abendnebel ihre Schleier, daß es ausah, als tanzten dort die Elfen ihren Reigen und winkten die Wasserfrauen mit weißen, gespenstischen Armen aus der Tiefe des Sees.

Vom nächsten Dörschen herüber hallte verlorenen Blodenklang, der die zehnte Stunde verkündete. Da regte es sich im Schilfe des südlichen Ufers. Eine Kette raste, ein Plätschern wie von Ruderschlägen, dann stieß ein kleiner Rachen vom Ufer ab und glitt geräuschlos in die Mitte des Sees. Eine weiße Mädchengestalt führte die Ruder. Das Mondlicht umwob die reizende Erscheinung mit zaubrischem Glanze und ließ das wallende Goldhaar metallisch aufleuchten. Das feine Gesicht schimmerte in marmorner Blässe und zeigte mit den weit aufgeschlagenen, aufwärts zum Monde gerichteten Augen einen fast überirdischen Ausdruck von ruhevoller Höhe und seliger Erwartung.

Aber die äußere Ruhe der einsamen Schifferin war nur eine trügerische. In ihrer Seele wogte und stürmte es, und unter dem leichten Gewande pochte das Herz in heftigen, harten Schlägen. In der nächsten Viertelstunde mußte sich ja ihr Schicksal entscheiden. Würde es sie auf die ersehnte Höhe führen, oder sie in den Abgrund stürzen?

Sie ließ plötzlich das eine Ruder sinken und saßte mit der Rechten nach einer kleinen Brillantbroche, die ganz versteckt unter den Schleierfalten das weiße Busentuch zusammenhielt. Es war, als ob die Berührung des Kleinods ihr neuen Mut einflößte. Es war ein kleiner Halbmond mit einem Brillantstern in der Mitte, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst mit Steinen voll edelsten Feuers. Sie hatte es vorhin in ihrem Ankleidekabinett gefunden mit einer Karte des Fürsten Waldemar. Es sollte ein Dank für ihre Mühe und Bereitwilligkeit sein, mit der sie der fürstlichen Laune betreffs dieser Mondscheinstudie gefolgt war. Jutta sah aber mehr darin, viel mehr, und der Sinn, den sie hineinlegte, versetzte sie in eine gehobene, zuversichtliche Stimmung.

Langsam, ganz langsam bewegte sie die Ruder und steuerte allmählich dem westlichen Ufer dazu, dabei scharf nach der großen Weide hinübersehend, die tief im Schatten lag. Nur ganz matt schimmerte der weiße Anstrich der kleinen, wohlbekannten Bank durch das niederhängende Gezweig. Und darüber bewegte sich wie ein Glühwürmchen ein kleiner, rotglühender Punkt und verriet dem atemlos lauschenden Mädchen die Anwesenheit des Fürsten, denn er rührte von dessen Ziaarre her.

Tief aufatmend lenkte Jutta den Nachen noch näher dem Ufer zu, wo die Oberfläche des Sees mit einer Unmasse, im Mondschein geisterhaft leuchtender Seerosen bedeckt war. Sie ließ die Ruder sinken und sich leicht über den Rand des Rahnes beugend, streckte sie die schönen, schimmernden Arme, die das leichte Gewand freilehnen, aus, um von den Wasserrosen zu pflücken.

Raum merklich sich bewegend, glitt der Nachen, nur von der Strömung getragen, am Ufer entlang. Nun hob die weiße Lichtgestalt darinnen die schlanken Arme zum Haupte empor und besteckte das lockige Stirnhaar mit den schneeigen Blüten, so daß sie wie ein Diadem aus Sternen gewoben das schöne Köpfchen krönten. Mit lässiger Grazie verteilte dann Jutta den Rest der Wasserrosen über das weiße, schleierumwallte Gewand und brachte durch leichtes Hin- und Herwiegen des Oberkörpers den Nachen zu leisem Schaukeln. Und um den Eindruck noch zu verstärken, stimmte sie mit halbblauer Stimme den Gesang der Meeremädchen aus Oberon an:

„O wie wogt es sich schön auf der Flut,
Wenn die müde Welle im Schlummer ruht.“ —

Wie Geisterhauch und Nigenfang schwebte die gedämpfte, hohe Sopranstimme über dem Wasser.

Aber der seltsame Laut hatte ein Räuzlein aufgeschreckt, das nun mit klagendem Ruf aus der Weide aufstieg und mit gespensterhaft leisem Flügelschlag, über das Haupt der Sängerin hinweg, nach dem jenseitigen Ufer strich.

Der Klage laut des im Volksmunde als Totenvogel verschrienen Räuzchens ließ Jutta jäh verstummen. Ihr fiel der Vers des Brahms'schen Liedes ein, das sie so oft gesungen:

Geh' schlafen, Tochter, schlafen,
Es ruft der Kauz im Wald,
Und wen die Töne trafen,
Muß mit ihm klagen bald.

Ein Beben durchrannte ihre Glieder und fröstelnd zog sie das leichte Gewand über der Brust zusammen, um dann, nach den Rudern greifend, den Nachen direkt der Weide zuzutreiben. Ein Zug finsterner Entschlossenheit prägte sich plötzlich auf den wie aus Marmor gemeißelten Zügen des jungen Antlitzes aus. Jetzt sollte es sich entscheiden, ob ihr Glaube an die Liebe des Fürsten Wahrheit oder nur ein Wahn von ihr gewesen war. Hier, dicht vor seinen Augen, wollte sie sich in die Flut stürzen. Lieber er sie, würde, mußte er sie retten, wo nicht — nun, so mochten die Wellen sie verschlingen. Was galt ihr noch ein Leben, dem der Mittelpunkt fehlte? Sie hatte erkannt, daß es doch wohl nicht nur der Rang und Reichtum des Fürsten waren, die ihn ihr so begehrnt machen, und daß auch der früher so ersehnte Luxus auf die Dauer keine Befriedigung gewähren könne. Die gleichgestimmte, auch auf Höhenpfaden wandelnde Seele war es, die sie begehrte und in dem Fürsten zu finden geglaubt hatte. Die innige Liebe eines edlen Mannes begehrte sie, nachdem sie da-

heim täglich sehen konnte, wie eine solche zu beglücken vermochte. Was war aus der stillen, schüchternen Schwester geworden, seit sie heimlich verlobt war. Alle guten Eigenschaften schienen gesteigert, alle äußerlichen Vorzüge noch erhöht, das ganze Mädchen gewachsen, emporgehoben zu sein, von dem inneren Glücksgefühl, das sie durchströmte. Und welcher Seelenfrieden strahlte aus ihren Augen. Ja, das war's! Den entbehrte Jutta ja so sehr. Diese innere Unrast, die sie hin- und hertrieb, an nichts dauernd Gefallen finden ließ, dieser Druck, wie von einer schweren Schuld, der auf ihrer Seele lag, den sie sich nicht zu erklären, aber auch nicht zu bannen vermochte, das alles hatte sie so müde, so müde gemacht, daß ein Schlafen da drunten auf dem Grunde des Sees ihr wie eine Wohlthat, eine Erlösung vorkam. Und die kühle Flut würde wohl auch die rasenden Kopfschmerzen lindern, die sie schon seit Tagen peinigten und den Schlaf von ihren Lidern scheuchten.

Wie verlangend nach einer Wasserrose haschend, beugte sie sich tief über den Bootsrand. Einen Augenblick noch zögerte sie, denn aus der klaren, grünen Flut schimmerte ihr das eigene, schneebleiche Antlitz mit dem Seerosenranze über der Stirn gespenstlich entgegen. Wieder rieselte ein kalter Schauer durch ihren Körper, aber sie biß die Zähne fest aufeinander. noch eine heftige Bewegung der ausgestreckten Arme und des vorgebeugten Körpers, und da war's geschehen. Das leichte Boot schlug um und die weiße Gestalt des Mädchens versank in den Wellen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes

* Das „Tor des Ostens“, der Suezkanal, soll eine hochwichtige Erweiterung erfahren, durch die Anlage eines Parallelkanals, an den die Kanalgesellschaft allen Ernstes denkt. Dieses Projekt hat den interessierten deutschen Handelskreisen Gelegenheit gegeben, wieder die Forderung zu erheben, daß an der Kontrolle über das Kanalwesen, das sich heute in englisch-französischen Händen befindet, auch Deutschland beteiligt sein möge. Diese Forderung wird mit gutem Recht erhoben. Deutsche Handelsschiffe stellen einen nicht zu unterschätzenden Teil an der Gesamtzahl der den Suezkanal passierenden Schiffe; beispielsweise übertrifft die deutsche Frequenz sogar die englische. Da kann man die Forderung der deutschen Schiffsfahrts- und Handelswelt nur gerechtfertigt finden, zumal auch die Kanalgesellschaft selbst ihr nicht abgeneigt ist.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Sonntag nach Trinitatis, 4. Juli 1909.
Text: Luc. 6, 36—42. Heb. Nr. 421.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Pastor Großmann.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Derselbe.
In Preßschendorf vorm. 9 Uhr Kirchenvisitation durch Sup. Sempel.
An diesem Tage findet hoher Anordnung gemäß eine Kollekte statt für den Kirchenneubau in Tannenbergesthal l. B.

Programm zur Markt-Musik.

- Sonntag, den 4. Juli, mittags 12—12 Uhr.
1. „Mit Szepter und Krone“. Marsch von Wagner.
2. Ouvertüre „Lebenslust“ von Czernak.
3. Heizerle-Duett a. „Der fidele Bauer“ von Fall.
4. „Lustschwärmer“. Walzer von Rinner.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 2. Juli. Heute früh wurde unterhalb Helbig's ein zirka 14 Jahre alter beseideter Knabe tot am Radkasten eines Dampfers aufgefunden.

Berlin. Auf dem Pionierübungsplatz in der Hasenheide gab bei Ausschachtungsarbeiten gestern nachmittag das Erdreich nach. Die Arbeiter konnten sich retten. Der Schachtmeister Schüge wurde in einer Tiefe von 11 Metern verschüttet. Erst nach mehreren Stunden gelang es der Feuerwehr auf den Verschütteten zu stoßen. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich.

— Gestern abend fanden sozialdemokratische Versammlungen statt, worin von etwa 80000 Teilnehmern ein Protest gegen die von der Mehrheit des Reichstages geplante Finanzreform angenommen und auf die Auflösung des Reichstages gedrungen wurde.

— Unter Leitung des Grafen Zeppelin und Hergesells wurde hier eine deutsche wissenschaftliche Gesellschaft zur Erforschung der Polargegenden mit Zeppelin-Luftschiffen begründet. Der Kaiser hat das Protektorat übernommen.

Mittel-Wiberau, 10 Uhr abends. Bei den heutigen Probelaufen funktionierten die Motore tabellos. Das Luftschiff ist unverfehrt, das Wetter zurzeit trocken. Die Besatzung ist in Alarmbereitschaft in ihrem Quartier. Nachmittags traf Hauptmann Georges ein. Wenn das Wetter günstig, wird morgen früh die Weiterfahrt nach Mey angetreten.

— 1/23 Uhr früh. Soeben fährt Hauptmann Georges vor die Quartiere und teilt der Mannschaft mit, daß vorläufig nicht aufgestiegen wird. Die Mannschaft solle sich jedoch nach einiger Zeit am Landeplatz einfinden, damit, wenn das Wetter sich günstiger gestaltet, der Aufstieg erfolgen kann.

— 8 Uhr 45 Min. Von neuem hat heftiger Regen eingekehrt. Der Aufstieg ist verschoben worden. Die Weiterfahrt findet nicht eher statt, als bis das Luftschiff trocken ist.

London. Gestern abend schoß ein indischer Student auf William Curzon Byllie und tötete ihn. Ferner feuerte er auf einen Arzt aus Schanghai. Er wurde verhaftet. Man fand bei ihm zwei geladene Revolver und einen Dolch.

Konstantinopel. Die Pforte hat die Botschafter wissen lassen, daß, wenn die griechischen Banden die Grenze überschreiten würden, sie von türkischen Truppen über die Grenze verfolgt würden.

— Das Kriegsgericht hat die Untersuchung über die Vorgänge vom 13. April abgeschlossen und fordert, daß Abdul Hamid vor den Strafgerichtshof gestellt wird.

Bengel Golda hat sein Arbeitsbuch auf der Straße von Schmiedeberg nach Dippoldiswalde verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Polizeiwache.**

Mittlere Wohnung von zahlungsfähigen Leuten zum 1. Oktbr. gesucht. **Osw. Brabant, Stadtmühle.**

Wohnung zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Freundliche Schlafstelle ist zu vermieten **Bahnhofstraße 245.**

Möbliertes Zimmer Nähe Markt an 1 oder 2 Herren zu verm. Off. u. G. 2 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Provisionsreisender zum Verkauf von Fußbodenöl gesucht. Offerten unter S. 864 an Haasenstejn & Bogler A.-G., Dresden.

Aufwartefrau für die Vormittagstunden gesucht. „**Roter Hirsch**“.

Ein nicht zu junges Hausmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. **Bahnhof.**

Geschäfts-Veränderung. Gebe hierdurch meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß ich unterm 1. Juli mein **Grünwaren-, Landesprodukten- und Kolonialwarengeschäft** nach **Marktplatz Nr. 77** verlegt und bedeutend erweitert habe, es wird auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft mit nur guter, frischer Ware bei äußerst billiger Preisberechnung zu bedienen. **Paul Hofmann, Markt 77.**

Ohne Rücksicht



auf die bisherigen Preise werden jetzt wegen vorgeschrittener Saison **Herren-, Burschen- und Knaben-Kleider, sowie Sommerartikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft im **Warenhaus Leon Leibner Dippoldiswalde,** am Bismarckplatz — am Bismarckplatz neben der „Alten Pforte“.

Geschäfts-Gründung. Den geehrten Einwohnern von Dippoldiswalde und Umgegend hierdurch zur Kenntnis, daß wir das **Kolonial- und Grünwarengeschäft** **Freiberger Platz 228** weiterführen werden. Unser aufrichtigstes Bestreben wird sein, den geehrten Kunden stets mit frischer und preiswerter Ware dienen zu können. Um gütigen Zuspruch bitten **Bruno Hamann und Frau.** **Neuer Wirtschaftswagen,** 30 Ztr. Tragkraft, steht preiswert zu verkaufen bei Stellmachermeister **Müller, Reinholdshain.**

Heinrich Kästner, Freiburger Straße 237, empfiehlt **ff. Pökelfleisch.**

Frucht-Waffeln, à Packt 10 Pfg. **R. Sellmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43.**

Pökelfleisch und Wiener Würstel empfiehlt **Bruno Preußler.**

Beiträge zur Vogelwiesenzzeitung sind erwünscht und werden baldigst erbeten an **Richard Ebert, Schornsteinfegermeister.**

Strümpfe werden mit Maschine angestrickt bei **A. Weinhold, Schrägüber der Post.**

Erdbeer-Eis empfehle für Sonntag, sowie täglich **Erdbeeruchen und Erdbeeren mit Schlaghahne.** **V. Bollmer, Konditor.**

Neue Bollheringe, Matjesheringe, neue Kartoffeln bei **Max Wolf.**

Radfahrer-Samajchen in weichem haltbarem Leder, lassen sich waschen, fetten und wischen, erhalten stets ein neues Aussehen, empfiehlt billigst **M. Arnold, gegenüber der Post.**

Zur Silberhochzeit! **Wirtentränze** mit Buteit in Metall von **M. 2.50 an.** **F. Mloth, Herrngasse 91.**

Bestes Leder- und Geschirrfett, selbst fabriziert, macht jedes Leder weich, wasserdicht und tiefschwarz, garantiert frei von jedem für Leder schädlichen Stoff, kein Petroleumgeruch, empfiehlt à Pfund 40 Pf. und in Dosen von 10 Pf. an **M. Arnold, gegenüber der Post.**

Eine gute starke Leinentuh, ganz nahe zum Kalben, zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 19.**

Eine hochtragende Zuchtuh steht zu verkaufen **Reichstädt 142.**

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1908 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1908.

Grundkapital	„	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1908	„	27,227,743.91
Zinsen-Einnahme für 1908	„	872,763.88
Prämien-Ueberträge	„	10,045,422.46
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	1,500,000.—
Spar-Reservefonds	„	1,500,000.—

„ 55,045,930,25

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1908

An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1908 gezahlt „

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt „

Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf „

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die **Versicherung gegen Wasserleitungsschäden**, sowie die **Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl**.

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die **Reise-Saison** besonders empfohlen.

General-Agentur Dresden, Prager Straße 49.

Agenten der Gesellschaft:

Paul Gotthold Schwind, Dippoldiswalde.

Karl Schwind, Rabenau.

Georges Schlotthauber, Glashütte.

Pa. Limburger Käse

(vollfett) bei **Bemmann.**

Speise-Schleien

in Portions- und Menugröße empfiehlt **Oswald Lotze.**

Franz Beidler,

Dippoldiswalde,
Dampfärberei und chemische
Reinigungsanstalt
für Stoffe und Garderoben aller Art.
Anerkannt beste Ausführ. Rasche Lieferung.

Restaurant Alte Pforte.

Jeden Sonnabend abend:
Stammabendbrot,
wozu ergebenst einladet **Br. Preußler.**

Jägerhaus Raundorf.

Sonnabend, den 3. Juli,
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **H. Weise.**

Tellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag:

großer Elite-Ball.

wozu freundlichst einladet

Franz Reinecke.

Dippoldishöhe

empfehlte seine Lokalitäten
für **Schulenausflüge.**
3 Spielplätze vorhanden.

Gasthof Seifersdorf

Morgen Sonntag
Ballmusik.

Irberggericht Schönfeld.

Nächsten Sonntag, zum stattfindenden
Schulfeste ladet zur
feinen, öffentlich. Ballmusik
freundlichst ein **Herrn Walther.**
Werde mit ff. Kaffee und Kuchen bestens
aufwarten.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 4. Juli,
schneidige Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Müller.

Extra-Angebot

Watt-Decken.

Auf sämtliche Preise
5 Prozent Rabatt.

Auf sämtliche Preise
5 Prozent Rabatt.

Purpur , Schnittgröße 120×180 besonders preiswert	2.50
Purpur , prima Qualität, Schnittgröße 120×180 mit weißer Wattlefüllung	4.25
Purpur , handgesteppt, Schnittgröße 120×180 nur bestes Fabrikat	4.75
Satin , mit Trikotfutter Schnittgröße 120×180	3.50
Satin , mit Trikotfutter, prima Qualität Schnittgröße 130×190	4.50
Pr. Satin , mit Trikotfutter, beste Qualität Schnittgröße 120×180	5.50
Pr. Satin , mit Trikotfutter, mit bester, weißer Füllung Schnittgröße 130×190	6.75
Pr. Satin , mit Trikotfutter, handgesteppt, nur bestes Fabrikat, Schnittgröße 130×200	7.75
Pr. Wolle , mit Trikotfutter, handgesteppt, allerbeste Füllung, Schnittgröße 130×200	9.00
Pr. Wolle , mit Trikotfutter, handgesteppt, allerbeste Füllung, Schnittgröße 140×200	11.50
Pr. Wolle , mit Satinfutter, handgesteppt, das Beste in Qualität, Schnittgröße 160×200	16.50

Dannen-Decken.

Kinder-Steppdecken in allen Größen von **1.80 an**
Matratzendecken, Ersatz für Unterbetten
Schnittgröße 100×170, extra stark **4.95**

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Gasthof Sirchbach.

Sonntag, den 4. Juli,
Lanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Loge.**

Jugendverein Hennersdorf u. U.

Sonntag, den 4. Juli,
Vogelschießen.
Von 12 Uhr an Versammlung bei Sey-
manns. Abmarsch Punkt 1 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **D. B.**
NB. Von 4—7 Uhr
große öffentliche Ballmusik.

Gasthof zum Irberggericht

Höckendorf.
Morgen Sonntag, den 4. Juli,
starke Besetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Oppolt.**

Sächsische Fechtschule
Verband Reinhardtgrimm.
Sonntag, den 4. Juli,
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
in Bodens Restaurant, Lindengarten.
Um gute Beteiligung bittet **D. B.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Heute Freitag, den 2. Juli, abends 9 Uhr,
Kino-Theater-Abend.

Programm:
1. Eine englische Schatzsucherei, lehrreich.
2. Ein schöner Misch-Masch, humoristisch.
3. Das schreckliche Eisenbahnunglück bei
Herlheim auf der Strecke Röhlshausen
am 14. Mai 1909.
4. Alltägliche Geschichte, ergreifendes Drama.
5. Das Mittagsschlafchen des Bedienten,
humoristisch.
6. Was einem beim Kraxeln passieren kann,
humoristisch.
7. Es wird doch nicht, humoristisch.
8. Die Waife von Messina, rührendes
Drama.
9. Der kleine Däumling, prachtvoll kollo-
riertes Märchen.
Von 5 Uhr an **Kindervorstellung** unter Vorführung folgender Nummern: 1,
3, 5, 6, 8, 9. Um gütigen Zuspruch bitten **D. Börner und H. Ruscher.**

Schützenhaus. Garten-Frei-Konzert und Ball.

Morgen Sonntag
hochachtungsvoll **Otto Börner.**
Gasthof Berreuth.
Sonntag, den 4. Juli,
große Ballmusik.
Einem zahlreichen Besuch freundlichst entgegen
Tour 5 Pfg. **Hans Schröder.**

„Reichskrone“.

Dienstag, den 6. Juli,
großes Konzert und Ball
von der gesamten Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr. — Gutgewähltes Programm. — Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufstickets à 30 Pfg. sind im Konzertlokal und bei Herrn Feiseur Kothke zu haben.
Einem zahlreichen Besuch freundlichst entgegen **H. Mittag und H. Jahn.**
Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 27,
sowie Monatsbeilage für Juli.

Sächsisches.

— Die sächsischen Staatsbahnen hatten in den Monaten Januar und Februar 1909 617823 Mark weniger an Einnahme als in den gleichen Monaten des Vorjahres. — Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen bestand am 1. Juli 40 Jahre.

— Das sächsische Schwurgericht besteht heuer seit 60 Jahren. Bekanntlich sind die Schwurgerichte eine Errungenschaft der Bewegung von 1848. In Sachsen fanden die ersten Schwurgerichtssessionen 1849 im September in Leipzig, im Oktober in Bautzen und Zwickau statt. In Dresden wurde die erste Session am 26. November 1849 im ehemaligen Oberappellationsgericht eröffnet. Damals galten die Schwurgerichte nur für Vergehen, welche durch Reden in Vereinen und Volksversammlungen geschahen.

— Die schlechten Zeiten kommen auch bei den Sparkassen zum Ausdruck. Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbelammer Zittau ist bei den Gemeindepark-

assen des Bezirks die Zahl der Summe der Einzahlungen im Jahre 1908 wesentlich gefallen, die erstere um 12017, die letztere um 1661735 Mark, infolgedessen machte sich auch gegenüber dem Vorjahre ein Sinken des Einlage-durchschnitts um 2 Mark bemerkbar. Die Rückzahlungen jedoch weisen eine erhebliche Zunahme sowohl in der Zahl, als auch in der Summe auf; die erstere erhöhte sich um 15101, die letztere um 4846649 M. Die Rückzahlungen überwogen daher die Einzahlungen um ein beträchtliches und zwar um 3727502 M.

— Oberlandesgerichtsrat Dr. Lobe in Dresden ist von seiner Landtagskandidatur zurückgetreten. An seiner Stelle wurde als konservativer Landtagskandidat Stadtrat Baumeister Kammsieger-Dresden aufgestellt.

— Eine von 60 Herren besuchte Versammlung im 19. Reichstagswahlkreise (Stollberg-Mue-Schwarzenberg) beschloß angesichts der gegenwärtigen innerpolitischen Lage nur einen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen. — Im 23. sächsischen Wahlkreise (Aldorf, Auerbach, Delsnig

usw.) kandidiert Stadtrat Meinschmidt in Auerbach für die freisinnige Volkspartei.

— Ein bemerkenswertes Stück „Alt-Dresden“, das „goldene Fach“, das einst berühmte Brühl'sche Weinhaus in der Münzgasse, wo mit Brühl auch August der Starke häufig verkehrte, soll neu restauriert und modernisiert werden.

— Weil er keine Arbeit finden konnte, um die er sich lebhaft bemüht hatte, ging in Dresden der in den 50er Jahren stehende Ladierer Oskar Dittich in den Tod.

— In Meerane sind bis jetzt fünf Fälle von Raupenvergiftung bei Menschen zur Behandlung gekommen. Beim Schüteln von Apfelbäumen fielen Frauen oder Männern Raupen auf den entblößten Körper (Rücken oder Brust) und da sie nicht sofort bemerkt wurden, infizierten sie die Betroffenen. Die Hautvergiftung durch diese Raupen gibt sich dadurch zu erkennen, daß Rücken und Brust in kurzer Zeit mit lauter kleinen Blasen bedeckt werden. Die Ärzte wenden dieser Erscheinung ihre vollste Aufmerksamkeit zu.



Schwarze Meteor = Kleider = Seiden

unzerreißbare reinseidene Stoffe.

Die unzerreißbaren Seiden-Stoffe „Meteor“ bilden die neuesten Erzeugnisse der heutigen Mode. Ein besonders schöner, natürlicher Glanz und die der Strömung entsprechende gefällige Geschmeidigkeit zeichnen diese Garantiestoffe vorteilhaft aus. Infolge besonderer Herstellungsweise sind dieselben

unzerreißbar

und übernehme ich für gutes Tragen eine

Garantie von drei Jahren.

Der Alleinverkauf dieser Seide für Dippoldiswalde, Kreischa und Umgegend ist mir übertragen worden und finden Sie folgende Gewebe am Lager:

Merveilleux, Messalines, Ducheses, Armures und Diamantine

Meter 3.75 4.50 5.25 5.75 6.50.

Brautkleider-Seiden

in glatt und Damastes schwarz, weiß und farbig in reichhaltigster Auswahl stets am Lager

Meter 2.75, 3.25, 3.75, 4.50 bis 7.50.

Schwarzwollene Brautkleiderstoffe

als: Cachemires, Satins, Tuche, Rippe, Serges, Diagonale, Kammgarns, Colliennes, Bengalines, Mohaires und Alpaccas in größter Auswahl

Meter 2.50, 2.75, 3.—, 3.50 bis 6.50.

Elfenbeinfarbige **Brautkleider-Stoffe** glatt und gemustert
Meter 2.50, 2.75, 3.—, 3.25, 3.50 bis 6.50 in fabelhaft großer Auswahl am Lager.

Brautschleier abgepaßt in allen Größen in einfacher und eleganter Ausführung.

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Freundliche Wohnung
von 4-5 Zimmern nebst Küche und Zubehör in besserem Hause möglichst Nähe Bahnhof per 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Gesl. Off. mit äußerstem Preis erbeten an **H. Weinburg, Hameln a. d. Weiser, Ostertorwall 28, partierre.**

Kleine Wohnung von einzelner Person gesucht. Beste Off. unter **G. D.** in die Expedition d. Bl.

Freundlich möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für die Monate August und September gesucht. **H. Weinburg, Hameln a. d. Weiser, Ostertorwall 28, partierre.**

Für 1. September kräftiges, gesundes, 16-18 Jahre altes **Mädchen** als zweites Hausmädchen gesucht von **Frau Dr. Beyer, Tharandt, Bismarckstr.**

Geschirrführer und Lagerarbeiter sucht **Otto Straube, Schmiedeborg.**

Für die großen Ferien wird von Familie (2 Erwachsene, 4 Kinder)

Sommerfrische, auch in einem Gute, **2 bis 3 Zimmer** ohne Pension, in walddreicher Gegend gesucht. Offerten erbeten unter **H. O. 71** postlagernd Deuben-Potschappel.

Nirgends kauft man billiger u. feiner als nur allein bei

Carl Heyner. Empfehle mein großes Lager in Braut-Ausstattungen zu enorm billigen Preisen. Gebet bei einer Braut-Ausstattung eine richtig gehende Wanduhr gratis.

Ofenglanzwichse „Lobe mich“, garantiert vollständig staubfrei und geruchlos, wird in kürzester Zeit ein selten schöner Hochglanz erzielt, empfiehlt à Dose 10 Pf. **M. Arnold.**

Spiegel in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Fensterleder, beste Qualität, extra weich, in allen Größen, von 20 Pf. an, empfiehlt **M. Arnold,** gegenüber der Post.

Moderne Spiegel in jeder Größe, **Waschgarnituren** große Auswahl, empfiehlt billigt **Arno Fahnauer, Schmiedeborg.**

Pepsin-Magenbittern v. Ernst L. Arp, Kiel, Prämiiert mit ersten Preisen. **Rud. Ruhsam, „Goldene Sonne“.**

Neue Fahrräder, Fahrradteile und Zubehör empfiehlt **Reinhard Bormann, Große Wassergasse 64.** Eigene Reparatur-Werkstatt.

— In Adorf ist der Preis für den elektrischen Strom um 5 Pf. pro Kilowattstunde erhöht worden wegen Preissteigerung aller erforderlichen Materialien.

— In Ruppertsgrün starb ein 6-jähriger Knabe, der nicht nur unreife Stachelbeeren gegessen, sondern auch noch Wasser darauf getrunken hatte.

— In Falkenstein entlebte sich wegen langer Arbeitslosigkeit ein Holzschneider, Vater von sechs Kindern.

— In Aue hat es am Dienstag früh geregnet. Die Dächer und Blumen erglänzten in schneeigem Weiß. Und das kurz vor dem 1. Juli!

— Schwere Folgen des Leidens! Das Zwickauer Schwurgericht verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung mehrere junge Leute zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafe. Nach einer durchzechten Nacht hatte einer von ihnen allerlei Unfug getrieben, wofür er vom Schöffengericht 3 Tage Gefängnis zubüßte. Bei dieser Schöffengerichts-Verhandlung machten die jungen Leute sich des Meineids

schuldig, indem sie den Angeklagten begünstigende unwahre Aussagen beschworen.

— Die Lehmühle in Zschopau, die vor etwa zehn Jahren noch einen Wert von über einer Million Mark hatte, jetzt aber auf 442000 Mark geschätzt wird, ist bei der gerichtlichen Versteigerung für den Preis von 179100 Mark zugeschlagen worden.

Pirna. Am Sonnabend ist für den achten sächsischen Reichstagswahlkreis Pirna-Zschopau-Sebnitz die erste Nummer einer neuen sozialdemokratischen Parteizeltung herausgegeben worden. Die Zeitung erscheint für das Gebiet der sächsischen Schweiz, des Meißner Hochlandes und des Gottscheuberges und Mügglitztales.

Aus dem Elbtale. Die Herstellung von Elbwinterhäfen ist diesseits und jenseits der Grenze in Vorbereitung. Die umfangreichste derselben wird von der Oesterreich-Nordwestschiffahrtsgesellschaft in der Nähe von Laubitz angelegt, während auf der sächsischen Seite solche

Häfen in Postelwitz und Adnigstein geplant sind. Dazu kommen ferner in Pirna Bühnenbauten zum Schutze der Flößerei. Die Notwendigkeit derartiger Herstellungen wurde schon seit langen Jahren betont.

Doberstewitz bei Leisnig. Im Stalle des Gutsbesizers Bäwerly brach ein neues Gewölbe plötzlich teilweise zusammen. Sieben Arbeiter wurden verschüttet und erheblich verletzt.

Leipzig. Der verstorbene Privatmann Karl Bernhard Schneider hat der Stadtgemeinde sein gesamtes Vermögen zur Errichtung einer Stiftung überlassen mit der Bedingung der Auszahlung von zwei Vermächtnissen in Höhe von 2500 Mark und 1000 Mark. Die Stadtverordneten haben der Annahme zugestimmt, aber den Rat ersucht, einen Teil der Stiftungszinsen zur Unterstützung alter hilfsbedürftiger Handwerker, aus deren Kreise der Stifter stammt, zu verwenden und eine solche Bestimmung auch in die Stiftungsurkunde aufzunehmen.

Luft- und Schwimmbad Buschmühle.

Täglich geöffnet von früh bis abends. Dienstag und Freitag, nachm. 2—5 Uhr nur für Damen.

Saison-Karte 3 M., für Kinder 2 M. Tages-Karte 15 Pf., für Licht- oder Schwimmbad für Kinder 10 Pf.

Der geehrten Kundschaft hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die von meiner verstorbenen Mutter, Frau **Mondo**, seit vielen Jahren betriebene

Bettfeder-Reinigung

in unveränderter Weise weiterführe. Frau **Ida Rüdiger**, Altenb. Str. 176, I.

Emaillacke

in allen Farben für Fahrräder, Kinderwagen usw. in Büchsen 30 u. 55 Pf. empfiehlt

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Billiges Angebot für Gastwirte!

ff. Tafelsenf

garantiert rein, fein gewürzt, leicht gefärbt, in Emaille-Eimern — netto 8 Pfund Inhalt für M. 2.— inkl. Eimer empfiehlt

Rich. Niewand, am Markt.

Ein Posten ¼ breite

Bett-Damaste,

ohne ¼, verlaufe mit 20 % Rabatt. **Martin Zimmermann, Gartenstraße.**

Sommer-Herdedecken,

Stück von 3.50 M. an,

Fliegennecke

in den verschiedensten Preislagen,

Ohrenkappen, Brustnecke

empfiehlt

Carl Nitzsche.

Senfen,

haarscharf, unter Garantie, sowie

Ringe, Sosen-Würfe, Sichel,

Schützer, Wetzsteine, Dängel-

hämmer, Amböschchen, Wetzkitzen,

Mähmaschinenmesser usw.

in größter Auswahl zu äußersten Preisen.

Carl Heyner,

— Fernruf 25. —

60 Zentner guter Hafer

liegt noch zum Verkauf in **Reichenau** bei Frauenstein **Nr. 95 c.**

Großer Konfektions-Räumungs-Verkauf.

Um den kleinen Rest meiner Damen- und Kinder-Konfektion zu räumen, verkaufe von heute ab sämtliche Paletots und Mäntel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Nur solange der Vorrat reicht:

1 großer Posten Kinder-Mousseline-Mäntel

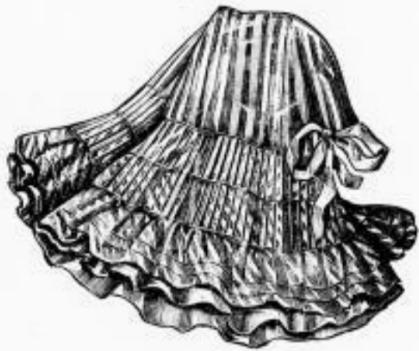
mit Bordüren zum Aussuchen:

Größe	45 cm	50 cm	55 cm	60 cm
jetzt	95	105	115	125 Pfg.

Dieses eleg. Kinder-Waschkleid

mit Bordüren-Faltenrock und Heben reich garniert in verschiedenen Farben kostet:

Größe	60	65	70	75	80	85
jetzt	3.95	4.35	4.75	5.15	5.55	5.95



Diese gestreiften

Wasch-Röcke

reich garniert mit Volant kosten:

2.50, 2.75, 3.25, 3.75.

Damen-Batist-Blusen

mit Stickerei- und Spitzengarnierung kosten jetzt:

1.45, 1.95, 2.40, 2.75, 3.25



Ein großer Posten **Damen-Kostüm-Röcke** jetzt weit unter Preis!

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Geschäftsübernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **Speditions-, Agentur- und Kohlegeschäft Paul Schwedler** Nachfolger hier betriebene Geschäft in der zehnerigen Weise fortführen werde.

Für das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen spreche ich meinen aufrichtigen Dank hierdurch aus und bitte zugleich höflichst, dasselbe auch mir gütigst entgegen bringen zu wollen. Durch pünktliche und reelle Bedienung werde auch ich die mir zugehenden Aufträge zur vollsten Zufriedenheit ausführen.

In vorzüglichster Hochachtung ergebenst

Antonie verw. Gläser.

Dippoldiswalde, am 26. Juni 1909.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein seit Jahren am Markt 76 betriebenes

Wäzgeschäft für Herren-Bekleidung

nach **Herrengasse Nr. 86**, gegenüber Hotel „Stadt Dresden“, verlegt habe. Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner angelegentlichst und zeichne

Dippoldiswalde, 28. Juni 1909. hochachtungsvoll **Paul Mann, Schneidermstr.**



Speiseöl, Tafelöl, Olivenöl,

ff. Nizzaer Provenceröl

(L'huile vierge)

in Flaschen und ausgewogen,

echten Wein-Essig,

garantiert rein, empfiehlt

Löwen-Apotheke.

Die größte Auswahl!

Fahrradlager

F. A. Richter, am Markt.

Die billigsten Preise!



Geringswalde. Das Gesuch des hiesigen Kirchenvorstandes zum Zwecke der Erbauung eines neuen Pfarrhauses eine Anleihe in der Höhe von 40 000 Mark aufzunehmen, wurde vom hiesigen Stadtgemeinderat einstimmig abgelehnt.

Kue. In gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Körperschaften wurde das Ortsgesetz zur Erhebung von Gemeindesteuern beim Umsatz von Grundstücken angenommen. Durch dieses Ortsgesetz werden die Besitzwechselabgaben neu geregelt und die Wertzuwachssteuer eingeführt.

Zwidau. Als Landtagskandidaten hat der Ortsverein Zwidau der Sächsischen Mittelstandsvereinigung aufgestellt: Landrichter Krähe (Zwidau) für Zwidau-Stadt und Bauunternehmer Schimpfermann (Zwidau) für Zwidau-Land (41. ländlicher Wahlkreis). Krähe ist auch vom Zwidauer Konservativen Verein als Kandidat nominiert worden.

Hohenstein-E. Das schon seit Jahren schwebende

Projekt zur Erbauung einer elektrischen Bahn von hier nach Gersdorf-Lugau-Delsnitz i. Erzg. scheint doch noch zustande zu kommen. Seit einiger Zeit haben die Vorarbeiten begonnen. In den letzten Tagen wurden durch zwei Ingenieure Vermessungen am hiesigen Güterbahnhofe, wo die Bahn ihren Anfang nehmen soll, vorgenommen. Der in Frage kommende Gemeindeverband hat bereits 3000 M. für die Vorarbeiten bewilligt.

Marktneufkirchen. Vor einigen Jahren wurde eine Hauptschleuse in einen Verbindungsweg gelegt. Jetzt trat ein anliegender Grundbesitzer mit der Behauptung hervor, die Schleuse liege in seinem Grundstück, und strengte einen Prozeß auf Herausnahme an. Von der Bauverwaltung wurde zunächst die Klägerische Behauptung bestritten, als aber aufgegraben wurde, stellte sich die Richtigkeit des Klägerischen Anspruches heraus. Die Prozeßkosten hatte die Stadt zu tragen und das Herausnehmen und Verlegen der Schleuse verursacht ganz bedeutende Kosten.

Rötha. Von der Gendarmerie wurden die Wildbiebe ermittelt und verhaftet, die in den letzten Jahren in den hiesigen Wäldungen sowie auch in Trauchau und Gaults fortgesetzt zur Nachzeit eine Menge Fasanen geschossen und nach Leipzig verkauft haben.

Aus dem Voigtlande. Die Siederei-Industrie nimmt jetzt einen etwas lebhafteren Geschäftsgang an. Die stillgestellten Maschinen werden wieder beschäftigt und die Nachfrage nach Arbeitskräften wird wieder eine regere.

Ebersbach. Der beim Elektrizitätswerk in Arbeit stehende Schlosser Lorenz war mit dem Anstreichen eines eisernen Gittermastes beschäftigt. Wahrscheinlich ist er auf der Leiter abgerutscht und hat sich festhalten wollen, wobei er mit dem kleinen Finger in den spitzen Winkel der eisernen Stiege gekommen sein muß. Auf seine Hilferufe eilten Personen herbei und bemerkten, daß L. die ersten beiden Glieder des kleinen Fingers herausgerissen waren.

Wegen des bevorstehenden Umbaues verkaufe ich, um zu räumen, größere Posten meines Lagers gegen bar bis zur Hälfte der regulären Preise und bitte, diese seltene reelle Kaufgelegenheit nicht unbeachtet zu lassen.

Modewarenhaus Carl Marschner.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. S.)
verzinnt Spareinlagen, auch an Nichtmitglieder, mit **3 3/4 Prozent.**
Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet. Einzahlungen können auch durch die Post geschehen. Rassenexpedition bei Herrn Kaufmann Otto Miersch, Glashütte, Sa.

Mein Zahn-Atelier habe ich nach obere Brauhoffstraße 143, I. Etage, am Obertorplatz, verlegt. — Neue aseptische und elektrische Einrichtung.
Emil Schwarz.

„Deutschland“

Mein neuer Seidenstoff
einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark
übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-, Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.
Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14.

Aus meinem großen Weinlager empfehle ich:

Weißweine:

per 1/1 Flasche von 70 Pfg. an
per 1/1 Flasche von 80 Pfg. an
incl. Flasche,

Rotweine:

griechische, spanische und portugiesische Portweine, Chablis, Madeira, Malaga (hell und dunkel), Samos, Sherry, Medizinal-Ungarwein, Bermouth usw. in verschiedenen Preislagen.

Schaumweine:

Buffard Silber, Gentell Trocken, Vix Bara.

Rich. Niewand, Weinhandlung, am Markt.

Von Sonnabend früh an steht ein Transport

Zuchtkühe, Kuhkalbchen, Rassebullen und Läuferchweine

billigt zum Verkauf bei
Anton Glöckner. Telefon Nr. 7.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Obst- und Beeren-Weine

in bekannten vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
Hermann Lommatzsch,
Dippoldiswalde.
(Preisliste frei zu Diensten.)

Die vielseitigste Auswahl aller Art

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

findet man bei konkurrenzlos billigsten Preisen nur bei
Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Zahnatelier Schmiedeberg

Frieda verw. Winkler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten künstlichen Zahnersatzes Zahnziehen Nervötöten, Plombieren Jedem Zahnleidenden sichere Hilfe und schonendste Behandlung.

Räumungs-Ausverkauf in Wasch-Stoffen:

Woll- und Waschmousseline, Satin, Leinen, Blaudruck, sowie halbfertig gestickten Roben zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Martin Zimmermann, Gartenstraße.

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um- arbeitsung und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnstücke. — 20jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nervötöten.

Sonnenschirme, Regenschirme

empfehle in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen. Reparaturen und Bezüge in eigener Werkstatt.

Carl Reichel,

Schirmfabrikant, am Markt.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI'S Würze

gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen usw. kräftigen Wohlgeschmack.

Bestens empfohlen von **Johannes Richter,** Kolonialw.-Hdlg., Freiburger Straße.

Elstraer Drain-Röhren

Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die Tonröhrenfabrik v. **Wihl. Wienert, Elstra.** Lager bei Herrn **G. Mehnert Dippoldiswalde.**

Führer von Dippoldiswalde und Umgegend

mit **Waldkarte** sind bei allen Buchbindern, à 25 Pfg., zu haben. Sommerlogis werden empfohlen durch die Geschäftsstelle des Gebirgsvereins. R. Linde.



Kinderkörbe

mit und ohne Gestell und alle anderen Korbbwaren kaufen Sie bei bekannt

größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen in der **Korbwarenfabrik** von **E. Jungnickel,** Schuhg. 108 und Wasserg. 56.

Gras- und Getreidemäher, Senwender, Hand-Schleppreden, Deichselhütkrollen

in vorzüglicher Bauart, zu entsprechend billigen Preisen, liefert
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. **E. Thorning.**

Aluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul.
à Stück 30 Pfg.

in Dippoldiswalde bei Herrn. Lommatzsch und Löwenapothete, in Schmiedeberg bei Dr. Herrmann.



„Reichskrone“ Sonntag, den 4. Juli,
große Ballmusik,
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 4. Juli,
großes öffentl. Jugend-Vogelschießen.
Anfang 3 Uhr. Hierauf großer Ball.

Zu diesem Vergnügen laden ganz ergebenst ein **W. Strauß, Bild., W. Jenzsch, Gastwirt.**
NB. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten, da viel Auslagen. **D. D.**

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu laden freundlichst ein **Arthur Kuntze und Frau.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Hermsdorf.

Nächsten Sonntag, von 4 Uhr an
feine Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **L. Bassenge.**

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Nächsten Sonntag
große Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Luchau.

Nächsten Sonntag, von nachmittags
4 Uhr an
Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein
Max Petke und Frau.

Gasthof Hausdorf.

Sonntag, den 4. Juli,
Vogelschießen und Gartenkonzert,
Luftschaukelbelustigung, — Ball

Es laden freundlichst ein
E. Wünsche und Frau.

Gasthof Ulberndorf

Sonntag, den 4. Juli,
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Elsig.**

Gasthof Oberhäslisch

Sonntag, den 4. Juli,
Schweinsprämien-Vogelschießen
mit Gartenkonzert und BALL,
wozu freundlichst einladet **G. Runge.**

Gasthof Ruppendorf.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli,
Ballmusik.

Gasthof Naundorf.

Nächsten Sonntag
schneidige Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsh.**

Gasthof Dönichten.

Nächsten Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Albertzweigverein.

Zum Besuche des
Sonntag, den 11. Juli d. J., von nachmittags 3 Uhr an,
in den Gärten des „Fürstenhofes“ in Kipsdorf
stattfindenden

Wohltätigkeitsfestes,

dessen Reinertrag für Vereinszwecke verwendet werden soll, ladet der Vorstand sehr
ergebenst ein.

Geplant sind: Konzert der Dippoldiswaldaer Stadtkapelle; 1 Tombola mit mehreren
Hundert Gewinnen, die sofort ausgehändigt werden; Verkaufsstände; Büffet; Glücks-
räder. Um 1/25 Uhr: Aufführung von Tänzen der Kipsdorfer Jugend und Stellung
Lebender Bilder durch Dippoldiswaldaer Kinder.

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Frau Superintendent **Hempel**, Frau Bürgermeister **Voigt**, Frau Rittergutsbesitzer
Böhme-Possendorf, Amtshauptmann **Dr. Mehnert**, Bezirksarzt **Dr. Endler.**



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 4. Juli,
großes
Prämien-Vogelschießen.

Von 4 Uhr ab: Garten-Frei-Konzert.

Abends: **feine Ballmusik.**

Hierzu ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll **Cl. Schent.**



Sonntag, den 4. Juli 1909:
großes Gesangs-Konzert,

gegeben von der Gruppe Dippoldiswalde des Sächs. Elbgängerbundes

im Gasthof zu Wilmsdorf.

Zum Vortrage gelangen Massen- und Einzelchöre. (Etwa 300 Sänger).
Eintritt 40 Pfg. Festzug 3 Uhr. Anfang des Konzertes 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Gruppe Dippoldiswalde des Sächsischen Elbgängerbundes.

Gasthof Elend.

Sonntag, den 4. Juli,
Vogelschießen verbunden mit Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Emil Haubold.**
Pilsen und Kaffee.

Etablissement Blasche,
Kreischka.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Pöschendorf.

Empfehle werten Gesangsvereinen, welche
zum Sängertag nach Wilmsdorf mit Ge-
sicht kommen, meine schöne Stallung zum
Ausspannen. Von 1/23 Uhr an

Garten-Freikonzert
und feiner Ball.

Reichhaltige Speisenkarte.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Völkner.

Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde u. U.
Sonnabend, den 3. Juli, abends

8 Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Bericht über die beiden
Regimentsfeste. — Feldmarsch — Vor-
trag: „Hofer, der Held aus dem
Tiroler Stamme“.
Zu zahlreichem Besuche ladet **Fein d. V.**

Turnverein
Reinholdshain u. U.

Sonnabend, den 3. Juli, nach der Turn-
stunde
Monatsversammlung.
Das Erscheinen Aller dringend erwünscht.
D. V.

Jugendverein „Einigkeit“
Ober-Gunnersdorf.

Sonntag, den 4. Juli,
Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **d. V.**

Gewerbegehilfen-Verein
Reinhardtsgrimma und Umgeg.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli,
Bereinsvergüngen
im Erbgericht. Gäste, durch Mitglieder ein-
geführt, sind herzlich willkommen.
Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Meiner werthen Kundschaft gebe hiermit bekannt, daß ich von heute ab
ohne jede Preiserhöhung

auf sämtliche Artikel einen Rabatt von

5%

bei Bareinkäufen gewähre.

Ich verabsolge daher an jedermann Rabattkarten und bei Einkäufen für je 1 Mark
des bezahlten Betrages eine Rabattmarke im Werte von 5 Pfennigen.

Diese Marke klebe man in die vorgedruckten Felder der Rabattkarte.

Sobald die Karte vollgellebt ist, wird dafür jederzeit

5 Mark

in bar an der Kasse ausgezahlt.

Otto Bester, Dippoldiswalde.



Die diplomatische Behandlung der Frage der Reichsfinanzreform.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß der Reichszentralrat auf den Wunsch des Kaisers nur noch so lange in seinem Amte zu bleiben gedenkt, bis die Reichsfinanzreform zustande gebracht worden ist. Da nun aber wichtige Reichstagsbeschlüsse in der Frage der Reichsfinanzreform gegen die Politik des Reichszentralrats gefaßt worden sind, aber man nichts von einer Reichstagsauflösung hört, so kann das vorläufige Bleiben des Reichszentralrats in seinem Amte nur bedeuten, daß man durch diplomatische Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien des Reichstages noch zu einer halbwegs annehmbaren Reform der Reichsfinanzen zu kommen hofft. Von einem großen scharfen Kampfe um die Reichsfinanzreform kann jetzt gar nicht die Rede sein, der könnte höchstens später ausbrechen, wenn auf dem Wege der diplomatischen Behandlung der Reichsfinanzreform nichts zustande kommt. Will man aber durch diplomatische Behandlung einer Sache zum Ziele kommen, so kann dies gewöhnlich nur durch eine gewisse Nachgiebigkeit geschehen, und da entsteht natürlich sofort die Frage, wer denn im Streite um die Finanzreform in einigen wichtigen Punkten nun nachgeben soll. Da der Block, auf welchen sich der Reichszentralrat in seiner ganzen Politik stützen zu müssen glaubte, während der Finanzreformkämpfe aufgehört hat, eine Reichstagsmehrheit zu sein, so könnte es sich doch nur jetzt entweder um eine Nachgiebigkeit der Konservativen oder um eine solche der Regierung handeln. Es lohnt sich nicht, in dieser Hinsicht schon jetzt Vermutungen aufzustellen, da bis jetzt kein einziger Plan aufgetaucht ist, der zu einem Kompromiß zwischen der Regierung und den Konservativen in der Frage der Reichsfinanzreform führen könnte. Wir wissen nur soviel, daß die Regierung gewisse von der neuen Reichstagsmehrheit beschlossene Steuern, wie die Rotierungssteuer, die Mühlenumsatzsteuer und den Kohlenausfuhrzoll, nicht annehmen will, ob aber die Regierung jetzt selbst neue Steuervorschläge machen will oder solche vom Reichstag erwartet, das muß erst abgewartet werden. Es scheint, daß jetzt aber doch wohl hinter den Kulissen verhandelt wird, um eine Reichsfinanzreform noch vor dem 1. Oktober zustande zu bringen. Jedenfalls drängen aber zwingende Verhältnisse dazu, daß für die Reichsfinanzreform nun bald wirklich etwas noch geschieht, und ist auf dem Wege der diplomatischen Behandlung der Frage etwas ersprießliches nicht in nächster Zeit erreichbar, so muß es zu einem offenen Kampfe zwischen der Regierung und der neuen Reichstagsmehrheit kommen. Die ganze Angelegenheit liegt dem deutschen Volke wie ein Alp auf dem Herzen, und ver lumpen darf diese Frage unter keinen Umständen, denn sie ist eine Lebensfrage für das Deutsche Reich, und ist es für alle Vaterlandsfreunde schon sehr ärgerlich, daß wir in dieser reinen Geld- und Steuerfrage so ganz und gar nicht vorwärts kommen und schon viele Monate parlamentarische Vergernisse darüber bis zum Ueberdruße gehabt haben. Dieser Zustand könnte unter der Leitung eines großen Staatsmannes doch wohl auch zu einer Gesundung unserer parlamentarischen Zustände führen, die immer noch in vieler Hinsicht ganz unnatürlich und eines großen Volkes nahezu unwürdig sind. Das deutsche Volk gilt sonst in der Welt als das tüchtigste. Wie kommt nun da das deutsche Volk dazu, in seiner inneren Politik nicht auf der Höhe bezüglich der zu lösenden Aufgaben zu stehen! — Es muß da doch eine gewisse politische Rückständigkeit bei uns in vielen Kreisen noch vorhanden sein.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J.

94 568 Mk. 42 Pf.	Einlagen in 758 Posten,
6 200 Mk.	— Pf. Kapital-Rückzahlungen,
12 426 Mk. 62 Pf.	Zinsen,
22 Mk.	— Pf. Insgesamt,
29 900 Mk.	— Pf. für verkaufte Wertpapiere,
20 000 Mk.	— Pf. Bantrückzahlungen,
163 117 Mk. 04 Pf.	in Sa. vereinnahmt,

dagegen sind

76 182 Mk. 27 Pf.	Rückzahlungen in 448 Posten,
267 Mk. 46 Pf.	Zinsen für gelöschte Konten,
21 600 Mk.	— Pf. ausgeliehene Kapitalien,
21 967 Mk. 61 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,

120 017 Mk. 34 Pf. in Sa. verausgabt worden.

Herr Oberamtsrichter Dr. Grohmann ist vom 1. bis 31. Juli beurlaubt und wird vertreten bis 10. Juli von Herrn Assessor Dr. Schäfer, von da ab von Herrn Amtsrichter Weise.

Mit der vollständigen Neugestaltung unsres Marktplatzes kommen gleichzeitig auch die Vorarbeiten zur Anlage eines monumentalen Zierbrunnens zur Ausführung. Jedermann, der einigermaßen Kunstverständnis besitzt, wird die in Aussicht genommene monumentale künstlerische Ausgestaltung unsres Marktplatzes, der sich uns bald im neuen Gewand zeigen wird, mit Freuden begrüßen. Doch soll unser neuer Marktplatz mit seinen einfachen und schlichten Häusern ein wahres Schmuckstück und somit

die Zierde unsres Städtchens werden, dann muß unter allen Umständen noch eins geschehen. Die Anwohner des Marktes — und auch die aller anderen Plätze und Straßen — müssen in dem edlen Bestreben eins werden, die Fenster an den Schanzen ihrer Häuser mit Blumen zu schmücken. Allen voran muß die Stadt den allehervordringenden Rathausgiebel im Blütenflor erscheinen lassen. Welch einen herzergreifenden Eindruck es macht, über Plätze und durch Gassen und Straßen zu wandern, deren Häuser im Blumenschmuck prangen, das hat wohl schon jeder empfunden. Der Verkehrsaußschuß unserer Stadt, dem viel daran liegt, unser Städtchen auch nach dieser Richtung zu fördern, wird sich demnächst eingehender mit dieser Frage beschäftigen und die Ergebnisse der Verhandlungen veröffentlichen. In den nächsten Jahren erwartet unsere Stadt größere Feste. Wie werden sich dann unsere Gäste aus der engeren und weiteren Heimat freuen, wenn ihnen statt der verweilten Kränze und Guirlanden und der vom Winde und den Leitungsdrähten zerfetzten Flaggen Floras liebliche Kinder aus allen Fenstern entgegenwinken. Hoffentlich wird diese Anregung, die Schauseite unsrer Häuser mit Blumenschmuck zu versehen, allenthalben beifällig aufgenommen. Selbstverständlich können für dieses Jahr hierzu nur die nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Also frisch ans Werk!

Der Gewerblichen Sonntagschule wurde auch für dieses Jahr eine Zuwendung seitens des sächsischen Schmiede-Verbandes und zwar in Höhe von 100 Mk., gewiß ein erfreuliches Zeichen von dem Interesse, welches die genannte Korporation der Schule entgegenbringt.

Wie wir bereits in letzter Nummer mitteilten, ist der hiesige Vertreter für den in nächster Zeit stattfindenden Sängertag in Dresden ermächtigt, für Dippoldiswalde als Feststadt des nächsten Elbgaulängersfestes, das 1911 stattfindet, einzutreten. Obwohl die endgültige Entscheidung damit noch nicht gefallen ist (bewirbt sich doch auch Radeberg unter nicht ungünstigen Umständen), so soll doch heute schon etwas näher darauf eingegangen werden und zwar auf Grund der zur Information dienenden Mitteilungen, die der Herr Bundesvertreter in der Dienstag-Versammlung machte. Der Elbgaulängerbund zählt 178 Vereine mit rund 5200 aktiven, 6150 passiven und 270 Ehrenmitgliedern; er ist eingeteilt in 10 Gruppen, von denen die Gruppe Dippoldiswalde (deren Gruppenlängersfest nächsten Sonntag in Wilmsdorf gefeiert wird) 15 Vereine und 330 aktive Sänger zählt. Das finanzielle Risiko eines Bundeslängersfestes übernimmt der Bund womit natürlich nicht gesagt ist, daß der Festort Unkosten nicht hätte). Was die zu erwartende Beteiligung anlangt, so könnte man schätzungsweise unter Zugrundelegung der Beteiligung bei den früheren Sängersfesten (Pirna 1898: 3300, Sebnitz 1904: 3500, Röhschenbroda 1908: 3528) und in Anbetracht der Umgebung unsrer Stadt (Weiskeritztal mit der Talperre) auf 3—4000 Gäste rechnen, von denen, ebenfalls schätzungsweise, 2000 zu verquartieren sein dürften (Pirna 1092, Sebnitz 1851, Röhschenbroda 946). Auf diese hohe Zahl kommt man dadurch, daß uns eine bequeme Verbindung (außer Eisenbahn Dampf schiff und Elektrische) mit Dresden und den Hauptbahnhöfen (besonders abends) fehlt; daß diese Annahme nicht ganz falsch ist, zeigte ein Blick auf Sebnitz, wo die Zahl der zu verquartierenden Sänger ebenfalls sehr hoch war. Zur Erledigung der nicht geringen Vorbereitungen und der Arbeiten während des Festes selbst würde sich die Bildung zahlreicher Ausschüsse nötig machen; in Röhschenbroda z. B. bestanden diese aus 122 Personen. Ob es möglich, mit weniger Personen die Arbeit zu bewältigen, kann heute nicht entschieden, soll vielmehr nur angedeutet werden. Wie dem aber auch sei, umsonst ist sie nicht; wird doch die Summe, die das Elbgaulängersfest nach Röhschenbroda brachte, auf 125 000 Mark geschätzt. Und wenn auch nur ein Teil der Einwohnerschaft direkt von diesem Segen betroffen wird, indirekt profitieren doch viele, viele, profitiert die Allgemeinheit. Lied hoch!

Die Bezeichnung „von Ostern bis Ostern“ in Lehrverträgen. Zwischen einem Handwerksmeister und einem Lehrling war ein Lehrvertrag geschlossen worden, in dem es hieß, daß die Lehrzeit auf drei Jahre, und zwar „von Ostern 1906 bis Ostern 1909“ dauern sollte. Während der Lehrzeit sollte der junge Mann ein allmählich steigendes Taschengeld erhalten und nach Beendigung derselben noch als Gehilfe bei dem Meister bleiben. Angetreten hatte der Lehrling seine Lehre am 18. April 1906, ohne sich also streng an Ostern zu halten, und er glaubte auf Grund des Vertrages Ostern 1909 — das war der 11. April — ausgetreten zu haben. Er beanspruchte deshalb auch für die Zeit vom 11. bis 18. April 1909 den Gehilfenlohn. Als ihm dieser verweigert wurde, klagte er vor dem Gewerbegericht in Leipzig gegen seinen Lehrherrn. Das Gericht entschied jedoch zu Ungunsten des Lehrlings dahin, daß der Tag des Vertragsabschlusses im Jahre 1906 auch als Tag der Beendigung des Lehrverhältnisses anzusehen und deshalb die Klage abzuweisen sei.

Neue Zehnmarktscheine. In der Reichsdruckerei werden Versuche mit der Herstellung eines neuen Papiers gemacht, das zur Herstellung neuer Zehnmarktscheine dienen soll. Die im Frühjahr 1908 verausgabten Kassenscheine zu 10 Mark haben sich im Verkehr nicht bewährt, da sie die

unbedingt nötige Widerstandsfähigkeit gegen Risse und Knide nicht besitzen. Die Reichsdruckerei ist bestrebt, das Wasserzeichen, das auf den Zehnmarktscheinen in Gestalt eines Merkurokopfes dargestellt ist, auch fernerhin beizubehalten, da es Fälschungen nahezu unmöglich macht.

Altenberg. Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten am Dienstag den Weiskeritzberg und bestiegen auch den Luisenturm. — Auf dem dem hiesigen Bergwerke gehörigen großen Galgentische soll eine Bootfahrtsgelegenheit geschaffen werden. Zeichnungslisten zur Sicherung des finanziellen Teiles der Unternehmung werden in den Kreisen der Bürgerschaft herumgereicht. Zunächst sollen 2 bis 3 Rähne beschafft werden. — In hiesiger Apotheke ist seit dem 1. Juli eine Dame als Assistentin tätig.

Dresden. Mittwoch früh hat der König die geplante Reise in den Regierungsbezirk Chemnitz angetreten. Sie muß leider unter recht ungünstigen Witterungsverhältnissen stattfinden. Gegen 1/210 Uhr traf der Sonderzug in Kupferhammer-Grünthal ein, wo die Kupferhammerwerke und eine von diesen veranstaltete Ausstellung besichtigt wurde. Mit Automobil begab sich der Monarch alsdann nach Olbernhau und weiter nach Zöblitz zur Besichtigung der Serpentinsteinfabrik. Ueber Podau und Lengfeld, wo Begräbnisse stattfanden, wurde Warmbad-Wollenstein erreicht und dort Nachtquartier bezogen.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ macht amtlich bekannt, daß der König dem Minister des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Grafen v. Hohenhausen und Bergen die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines treuen und ersprießlichen Wirkens unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers bewilligt.

Ein eigenartiger Brunnen ist in einem Gartengrundstück an der Rauschwitzer Straße in Plauen vollendet worden. Da man schon mit 1/2 Meter Tiefe auf der Höhe des Syrabettes ist, glaubte man mit etwa 3 Meter Tiefe reichlich Wasser zu haben. Inzwischen mit 3,50 Meter begann harter Felsen und erst in einer Tiefe von 6 Meter stieß der Brunnenbauer auf eine sehr stark fließende Wasserader, woraus eisigkaltes Felsenwasser gleich einem kleinen Springbrunnen mehrere Zentimeter hoch nach oben quoll. Zementringe wurden nun eingesetzt und — was wohl das Merkwürdigste ist — das Wasser stieg fast bis oben an, so daß durch das selbstabfließende Wasser — geleitet durch eine Rohranlage — gleichzeitig für den naheliegenden Teich des Gartens ein neuer ständiger Zufluß gewonnen ist.

Die erneute Wahl des Gemeinde- und Sparkassen-Kassierers Lang in Niederhächslau als Gemeindevorstand von Cainsdorf ist vom Amtshauptmann Dr. Schnorr v. Carolsfeld abermals nicht bestätigt worden. — In Niederhächslau haben sich um eine Lehrerstelle 95 Lehrer beworben.

Radebeul. Am 10. und 11. Juli findet in Radebeul das Gaulturnfest des Mittelbeturgaus statt. Dieser ist mit 99 Vereinen und über 11 000 turnenden Mitgliedern der zweitgrößte Turngau unsres Sachsenlandes. Die Deutsche Turnerschaft erblickt ihren schönsten Festeschmuck in einer tüchtigen Turnarbeit. Vom frühen Morgen bis zum Abend bilden darum auch hier Einzelwettkämpfe, Wettspiele, Vereinswettkämpfe, Allgemeine Stabsübungen, Eilbotenwettkämpfe, Sonderführungen den Inhalt des Festes. Vor den Augen der Festbesucher wird sich hier auf grünem Wiesenplan ein vielseitiges Bild des deutschen Turnens entfalten, die Begrüßungsfeier am Festsonnabend aber wird Zeugnis ablegen von den hohen Idealen, die die deutsche Turnerschaft befeuert, während die Schlussfeier am Sonntag mit ihren Aufführungen mehr einem gesunden Humor, einer edlen Geselligkeit, Rechnung trägt.

Radeberg. Im nahen Ottendorf-Moritzdorf wurde der Gemeindevorstand Pirnbaum wegen festgestellter Differenzen in der Gemeindevverwaltung einstweilen seines Amtes enthoben.

Leipzig. Nachdem erst vor kurzem ein Leipziger Bürger anlässlich des bevorstehenden 500 jähr. Universitätsjubiläums der Hilfs- und Waisenpensionskasse bei der Universität Leipzig 15 000 Mark gestiftet hat, hat jetzt ein anderer Bürger gleichfalls der Hilfs- und Waisenpensionskasse eine gleich hohe Stiftung überwiesen.

Leipzig. Der Rat beabsichtigt den Erwerb von Gelände, das auf Eutricher und Gohliser Flur durch die Zentralbahnhofsanlage freigeworden ist. 585 000 Mark werden zu diesem Zwecke von den Stadtverordneten gefordert; man hofft, daß durch Bebauung dieses Areals der Erwerb sich für die Stadtgemeinde einträglich gestalten wird. — Die Bauplanken am neuen Handelshof sind gefallen, und das Kolossalgebäude zeigt sich in ganzer Schönheit. Der Eindruck wird gesteigert werden, wenn der Marktplatz, der das alte Rathaus vom Handelshofe trennt, mit gärtnerischen Anlagen und einem Zierbrunnen geschmückt ist.

Chemnitz. Hier ist der 37 jährige angebliche Weltreisende Emil Polig festgenommen worden. Er hat in einer großen Zahl von Städten in ganz Deutschland Vorträge über seine angebliche Fußreise um die Erde gehalten, die er von 1897 bis 1903 infolge einer Wette um 75 000 Dollars unternommen haben will. Die Behörden haben nunmehr festgestellt, daß Polig während der Jahre, in

denen er seine Reise unternommen haben wollte, in verschiedenen Gefängnissen und Zuchthäusern gefesselt hat.

Erimittlung. Im Neutirchner Holzschneidewerk wollte der 50 Jahre alte Feuermann Oswald Burfürst aus Schiedel, nachdem er die Maschine in Betrieb gesetzt hatte, noch das Hauptantriebsrad drehen. Er wurde dabei verunfallt von einem Unwohlsein überrascht und fiel in das Hauptrad, wodurch ihm der Brustkorb eingebrückt wurde, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Meerane. In hiesiger Stadt kamen innerhalb acht Tagen vier Selbstmorde vor; zuerst war es ein 15-jähriger Lehrling, der sich von einem Personenzug überfahren ließ, dann der Hausmann der Turnhalle, der sich nach der Heimkehr von einem Bergnügen erhängte; ferner ein Mitglied der Stadtkapelle, das sich Sonnabend in einem benachbarten Gehölz erhängte, und gestern ein Witwer, der sich die Pulgadern öffnete und an Verblutung starb. — Das Ministerium hat die vom Rat und von den Stadtverordneten beschlossene Vermehrung der unbefoldeten Ratsmitglieder nicht genehmigt.

Blauen. Mit einem Millionenprojekt hatten sich die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung zu beschäftigen. Zur Errichtung einer Ueberlandzentrale des städtischen Elektrizitätswerkes, die etwa 60 Ortschaften im Umkreise von 25 Kilometer mit Licht und Kraft versorgen soll, wurden 1780 000 Mark gefordert. Den größten Teil der Kosten beansprucht das Leitungsnetz; die Einrichtung der Zentrale selbst erfordert 80 000 Mark, die Uebertragung der Maschinen zur Umwandlung der Betriebsspannung von 3000 auf 10 000 Volt 85 000 Mark. Eine Beschlußfassung wurde aber noch ausgeführt.

Böbau. Zum Ehrenbürger ernannt wurde vom Stadtgemeinderat der in den Ruhestand tretende Pastor Primarius Kirchner Dr. Rager.

Tagesgeschichte.

— Die Nordlandsreise des Kaisers, die nach bereits widerrufenen Meldungen wegen der innerpolitischen Lage aufgegeben sein sollte, wird am 5. Juli von Travemünde aus angetreten und führt zunächst nach Sahnitz, wo die neue Fähre Sahnitz-Trelleborg am 7. Juli eröffnet wird. Als Begleitschiff der „Hohenzollern“ wird der kleine Turbinenkreuzer „Stettin“ dienen, da der ursprünglich dafür in Aussicht genommene neueste Turbinenkreuzer „Dresden“ das Probefahrtskommando, sowie den größten Teil der Besatzung Anfang Juli bereits an den kleinen Kreuzer „Emden“ abgeben soll.

— Die Entwicklung der hauptsächlichsten Reichseinnahmen in den beiden ersten Monaten des laufenden Etatsjahres ist folgende. Hinter dem durchschnittlichen Etatsanteil von zwei Monaten sind zurückgeblieben die Zölle um 11,2, die Tabaksteuer um 0,3, die Salzsteuer um 0,5, die Maisbottichsteuer um 2,3, die Schaumweinsteuer um 0,3, die Brausteuer um 2,7, die Wechselstempelsteuer um 0,3, die Poststeuer und der Frachturnfundenstempel gleichfalls um je 0,3, die Personenzugartensteuer um 1, endlich die Erbschaftsteuer um 0,3 Millionen Mark. Das ergibt insgesamt ein Weniger von 19,5 Millionen Mark. Dagegen haben den anteiligen Etatsansatz überschritten die Zigarettensteuer um 0,1, die Zudersteuer um 0,5, der Spielartenstempel um 0,1, die Börsensteuer um 1,6, die Kraftfahrzeugsteuer um 1,2, endlich die statistische Gebühr um 0,1 Millionen Mark. Das ergibt zusammen ein Mehr von 13,3 Millionen Mark. Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren haben sonach in den beiden ersten Monaten des laufenden Etatsjahres einen Ausfall von 6,2 Millionen Mark erlitten. Die durchschnittliche Einnahme aus sämtlichen Zöllen, Steuern und Gebühren soll nach dem Etat für zwei Monate 200,6 Mill. Mark betragen. Die wirkliche Einnahme betrug 194,4 Millionen Mark. Es ergibt sich also ein Fehlbetrag von 6,2 Millionen Mark. Für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung, deren Anteil für zwei Monate nach dem Etat 112,1 beträgt, stellt sich die tatsächliche Einnahme auf nur 104,6 Millionen Mark; für die Reichseisenbahnverwaltung, die eine Einnahme von 20,6 für April und Mai aufweisen sollte, auf nur 19,9 Millionen Mark. Die beiden Verwaltungen haben also 8,2 Mill. Mark weniger erbracht, als sie nach dem Etat erbringen sollten. Dieser Ausfall tritt zu dem Fehlbetrag von 6,2 Millionen Mark hinzu, sodaß sich für die hauptsächlichsten Reichseinnahmen in den beiden ersten Monaten des laufenden Etatsjahres ein Weniger von insgesamt 14,4 Mill. Mark ergibt. Ende April betrug das Weniger gegenüber dem Etat erst 1,3 Millionen Mark; die Lage hat sich sonach sehr erheblich verschlechtert. Diese bisherige Entwicklung der Reichseinnahmen erscheint aber in einem noch wesentlich ungünstigeren Lichte, wenn man sich erinnert, daß der Etat für das laufende Jahr mit größter Vorsicht aufgestellt ist.

— Die „V. N. N.“ schreiben aus Berlin: Von parlamentarischer Seite erfahren wir, daß man es dort für ausgeschlossen hält, daß der vom Seniorenkongress für den Schluß der Reichstagsession in Aussicht genommene Termin (8. Juli) wird eingehalten werden können. Man glaubt vielmehr allgemein auch in Regierungskreisen, daß vor 14 Tagen oder drei Wochen ein Abschluß der Reichstagsarbeiten über die Reichsfinanzreform nicht zu erwarten ist. Natürlich würde dieser Termin noch weiter sich hinausschieben, wenn die Sozialdemokraten nunmehr zur Obstruktion übergehen sollten. Eine derartige Absicht läßt der „Vorwärts“ an verschiedenen Stellen durch zarte Andeutungen erkennen. Wie wir hören, besteht diese Absicht tatsächlich und wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch ausgeführt, wenn man nur indirekte Steuern zur Verhandlung stellen

sollte. Man glaubt auf sozialdemokratischer Seite, auf diese Weise die ganze Reichsfinanzreform illusorisch machen und so die Regierung zu der sehnlichst herbeigewünschten Reichstagsauflösung zwingen zu können.

— Wie die „N. G. C.“ hört, will der Staatssekretär im Reichsschatzamt Sydow dem Beispiele des Reichskanzlers folgen und von seinem Posten zurücktreten, sobald die Finanzreform unter Dach und Fach ist. Die Nachricht dürfte nur mit Vorbehalt aufzunehmen sein, wenngleich über den etwaigen Nachfolger Sydows viel mehr schon fabuliert worden ist, als über den des Kanzlers. Auch der Name eines angesehenen sächsischen Parlamentariers wurde unter anderen genannt.

— Auch in preussisch-konserverativen Kreisen regt sich heftiger Widerstand gegen die Haltung der Partei in Sachen der Steuerreform. So sagte sich der Vorstand des konservativen Vereins von Gr. Lichterfelde unter Leitung des Generalmajors v. Loebell von der jetzigen Parteileitung los. Er verurteilt auf das allerhöchste das Verhalten der konservativen Partei im Reichstag und die von ihr verfolgte Richtung, und halte es mit wahrhaft konservativen Grundtendenzen unvereinbar, daß sich die konservativen Reichstagsabgeordneten in einer Lebensfrage des Reichs, wie die Finanzreform, gegen die Regierung mit den deutschfeindlichen Polen und dem Zentrum verbunden hätten. Sie würden in ihren Bestrebungen nur dem Zentrum zur Vorherrschaft verhelfen.

— Vertreter des Bauernstandes aus dem ganzen Reich gründeten unter Teilnahme von mehreren national-liberalen und freikonservativen Reichstags- und Landtagsabgeordneten den Deutschen Bauernbund, dessen Ziel ist, die Interessen des Bauernstandes in der energischsten Weise zu fördern. Der neue Bund schließt namentlich diejenigen landwirtschaftlichen Interessenten zusammen, die mit der Art und Weise, wie der Bund der Landwirte die Landwirtschaft zu fördern sucht, nicht einverstanden sind. Besonders zahlreich beteiligen sich auch Ansiedler aus den Provinzen Posen und Westpreußen. — Die erste große Bundesversammlung findet am 6. Juli in Gnesen statt.

— Der kleine Kreuzer Erloß Sperber, dessen Stapellauf demnächst in Kiel erfolgen wird, soll den Namen Augsburg erhalten. Das Schiff wird bei 4350 t Displacement mit Turbinenmaschinen, zwölf 10,5 cm-Geschützen, einigen leichteren Geschützen und zwei Torpedolancierrohren ausgerüstet.

— Aus Danzig wird gemeldet, daß Prof. Schütte, der Schöpfer des neuen Luftschiffes, das gegenwärtig von der Firma Lang in Mannheim erbaut wird, das Angebot einer ausländischen Gesellschaft, die Erfindung für eine Million Mark zu erwerben, abgelehnt hat.

— Dem „Pariser Journal“ zufolge hat der französische Schützen-Verband eine Abordnung von sechs Mitgliedern zum deutschen Bundesschießen nach Hamburg entsandt. Es ist dies das erste Mal, daß französische Schützen an einem deutschen Bundesschießen teilnehmen.

Meiningen. Im Anschluß an die Mitteilung von dem Rücktritt des Oberhofpredigers Graue hatten verschiedene Zeitungen die Befürchtung ausgesprochen, daß das liberale Kirchenregiment in Sachen Meiningen bedroht sei. Demgegenüber wird jetzt halbamtlich darauf hingewiesen, daß Oberhofprediger Graue seit längerer Zeit bedenklich krank ist, weshalb er selbst um seinen Abschied einkam. Der in den Wartestunden Tretende ist einer der vorzüglichsten Kanzelredner Deutschlands, er hat auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Theologie seine Verdienste, weshalb er auch im vorigen Jahre von der Universität Jena zum Ehrendoktor ernannt worden ist.

Prag. Im hiesigen Rathause wurde Donnerstag eine Abordnung russischer Studenten unter Führung des Professors Pagodin von dem tschechischen Bürgermeister Grosch und dem Stadtrate feierlich empfangen, wobei Grosch und Pagodin in überschwänglichen Reden die allslawische Gegenseitigkeit hervorhoben.

Rußland. Die Protestkundgebungen der englischen Arbeiterpartei gegen den Zarenbesuch beim englischen Königspaar, die bereits dazu geführt haben, daß die Kaiserin an dem Besuche nicht teilnehmen will, sind den russischen Dumamitgliedern über die Hulschnur gegangen. Obwohl sie noch Gäste Englands waren, protestieren sie in einem offenen Brief gegen ein derartig rücksichtsloses Verhalten.

Petersburg. Laut Verfügung des General-Post- und Telegrapheninspektors werden die Abgangszeiten aller Auslandstelegramme nach der 24 stündigen Zeitskala berechnet werden.

Großbritannien. Die Admiralität hat beschlossen, sofort Verhandlungen anzuknüpfen zum Zwecke des Baues von zwei Schwimmdocks von solchen Dimensionen, daß sie imstande sind, Schiffe vom Dreadnought- und Invincible-Typ aufzunehmen. Einzelheiten über die genauen Maßverhältnisse waren noch nicht zu erfahren. Die Docks sind, wie Daily Telegraph hört, für die Ostküste bestimmt. Das eine wird wahrscheinlich am Tyne, das andere weiter im Norden seinen Standpunkt erhalten.

London. König Manuel von Portugal wird, wie es neuerdings heißt, im Laufe des Sommers nach Bad Ischl reisen, um dort Kaiser Franz Josef seinen Dank für die Verleihung des Stephan Ordens auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit wird der König der Erzherzogin Elisabeth, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Saluator, vorgestellt werden, was man mit einem Vermählungsprojekt in Verbindung bringt.

Konstantinopel. Die hiesigen Zeitungen teilen mit, daß die Anzahl der Offiziere und Beamten, die nach dem neuen Gesetz über die Einschränkung der Staatsausgaben,

entlassen oder pensioniert werden sollen, sich auf 2700 beziffern wird.

Newyork. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika schließen das Fiskaljahr 1908/09 mit einem Fehlbetrag von 119 Millionen Dollars ab.

— Im Fort Myer haben am Mittwoch Probefläge der Gebrüder Wright begonnen, um die von der amerikanischen Regierung geforderten Prüfungsbedingungen zu erfüllen.

— Im Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde eine Resolution eingebracht, die die Einführung einer Einkommensteuer bezweckt. (Man braucht eben überall Geld.)

Teheran. Die Konsulen von England und Rußland die den Versuch machten, den Vormarsch der Bachtaren aufzuhalten, sind, wie bereits bekannt, unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Alle Streitigkeiten, die zwischen den Führern der Aufständischen geherrscht hatten, seien beigelegt worden. Die Bachtaren setzen ihren Anmarsch auf die Hauptstadt fort; sie haben etwa 1900 bis 2000 Streiter. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu Kämpfen kommen werde; denn die Aufständischen müssen etwas unternehmen, wenn sie ihr Ansehen nicht einbüßen wollen.

Vermischtes.

* Während ein Möbelwagen auf dem Wege von Neubreitach nach Kolmar (Elsaß) durch das Neubreitacher Festungstor fahren wollte, kamen, wie dem „B. V. N.“ berichtet wird, von der entgegengesetzten Richtung Schulkinder mit ihrem Lehrer, die auf einem Ausflug begriffen waren. Fünf Knaben versuchten zwischen dem Wagen und dem eisernen Tor hindurchzuschlüpfen. Zweien von ihnen gelang es noch rechtzeitig, beiseite zu springen. Die drei anderen wurden vor den Augen des entsetzten Lehrers zu Tode gequetscht.

* Ertrapp. Ein Ladeninhaber bemerkte eines Tages, daß seine Kasse bestohlen worden war, sagte aber niemandem, auch seiner Frau und seinen Kindern nicht, etwas von dem Verluste. Nach Verlauf von drei Monaten fragte ihn einer seiner Kunden, ob er vielleicht in Erfahrung gebracht habe, wer damals das Geld aus der Ladenkasse gestohlen. Der Kaufmann rief: „Bis jetzt habe ich noch nichts erfahren, aber in diesem Augenblicke weiß ich, daß Sie der Dieb waren, denn ich teilte keinem Menschen etwas von meinem Verluste mit.“ Der erschrockene Kunde gestand den Diebstahl ein und erstattete das entwendete Geld zurück.

* Der Ankauf einer ganzen Ortschaft durch Krupp soll nach einer Meldung aus Essen geplant sein. Da der Ort Schlagbrüden in unmittelbarer Nähe des Schießplatzes Meppen liegt, muß die Schießplatzverwaltung jährlich große Entschädigungen an die Bewohner zahlen. Deshalb habe die Firma sich entschlossen, die ganzen Besitzungen anzukaufen.

* Der Dohse und die Notbremse. Ein heiteres Vorkommnis ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Klein-Germersleben und Egersleben. In einem auf der Fahrt begriffenen Personenzuge wurde plötzlich die Notbremse gezogen, infolgedessen der Zug auf freier Strecke halten mußte. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß in einem im Zuge laufenden süddeutschen Viehwagen, die mit Notbremsen ausgerüstet sind, ein Dohse mit seinem Horn in den Handgriff geraten war und die Notbremse in Tätigkeit gesetzt hatte. Ob dem vierbeinigen Gefellen wegen dieses Feldensstücks wohl ein Strafmandat „aufgebrummt“ worden ist?

* Ein furchtbahres Automobilunglück hat sich während eines Wettfahrens kurz vor Moskau ereignet. Der Petersburger Millionär und Sportsmann Wetschirin sauste kurz vor Beginn am Start vorüber. Auf regen durchweichter Chaussee beim Flügeln Schuttscha wurde falsch gesteuert. Während das Auto über die Holzbrücke fuhr, brach das Geländer durch und das Auto sauste 4 1/2 Meter tief in den Fluß. Wetschirin und sein Chauffeur Goetz wurden getötet. Der französische Sportsmann Halle sprang sofort rettend nach und zog Wetschirin mit zerschmettertem Schädel aus den Fluten. Wetschirin, der 30 Jahre alt ist, hinterläßt eine junge Frau, eine geborene Fürstin Galigin, und drei kleine Kinder.

* Enttäuschung. In den „Daily News“ findet sich eine kleine Erzählung aus dem Leben eines Landstreichers, die unter vielen unangenehmen auch einmal eine heitere Erinnerung bringen mag. „Komme ich da“, erzählt der Betreffende, „an ein Landhaus mit einem schönen, gut gepflegten Garten nach vorn heraus; es machte den Eindruck, als ob man hier wohl eine gute Stelle finden könne. So gehe ich hinein, lasse mich der Länge nach auf den Boden fallen und fange an das Gras auszurupfen. Da kommt ein junges, hübsches Mädchen, die reine Unschuld, heraus und fragt, was ich mache. Ich sage ihr, daß ich seit Wochen nichts verdient habe und Gras esse, um nicht zu verhungern. Da sieht sie mich mitleidig an und sagt: „Armer Mann! Gehen Sie doch lieber hinter das Haus — da ist das Gras länger!“

Spartasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. Juli, nachmittags von 1/3-6 Uhr.

Spartasse zu Geifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. Juli, vormittags von 11-12, nachmittags von 3-6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeburg.

(Im Gemeindeamt daselbst.) Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8-12 und nachm. 3-5 Uhr, sowie im Schenkischen Gasthof: Sonntag, den 25. Juli, nachm. von 2-5 Uhr.

Beitrag...
Preis...
Nr.
werden...
809 A.
die ve...
der St...
Stich...
zugesel...
lich gel...
legung...
dings...
der Me...
treten...
Reichst...
nachder...
haben...
die Ro...
anderen...
der ga...
soll, un...
in eine...
Sinne...
Brauch...
ein Mi...
vorlage...
Regel...
notwen...
durchbr...
haben...
Grund...
offiziell...
partei...
der Re...
den Re...
genann...
nation...
tion ric...
wunder...
oder, so...
wurde...
ist. De...
Politik...
nun die...
eine ne...
Mehrhe...
denk...
mit der...
seiner...
wird...
zu dem...
auf un...
natürl...
nicht d...
Bälou...
sicherer...
tage die...
sollte...
heit de...
finanz...
worden...
politisch...
man n...
den Gr...
Schritte...
diese...
und de...
lange a...
Dip...
Sonnta...
hinaus...
der nä...
sehr sta...
großen...
recht ba...